Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 126. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 197.**

Bezugs-Preis für Halle a. S. Vororte 2,50 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Post-Zeitungsliste für 1904. Verlag-Erscheinungsweise wochentlich sechsmal. — Redaktionelle Beilagen: Hall. Courier (wöchentl. illustriertes Blatt), Illustrierte Unterhaltungsblatt (Sonntagsblatt), Landwirtschaftliche Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telephon Nr. 158. Eingang Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Governolen in Halle a. S.

Dienstag, 15. März 1904.

Geschäftsstelle in Berlin Berndurgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 15. März.

* **Zum § 2 des Jesuitengesetzes.** Gelegentlich der Beratung des Gesetzentwurfs über die Verleihung des Bestenerungsrechts an die Lübecker katholische Gemeinde erklärte der Senat in Lübeck auf Anfrage, er habe der früheren Absicht entsagen den Lübeckischen Vertreter im Bundesrate dahin instruiert, sich bei der Abstimmung über die Aufhebung des Paragraphen 2 des Jesuitengesetzes der Stimmabgabe zu enthalten. Darauf nahm die Bürgerschaft in namentlicher Abstimmung mit 76 gegen 9 Stimmen eine Resolution an, in der ihr schmerzliches Bedauern über den Entscheid des Senats ausgesprochen wird.

Die Regierung von Mecklenburg-Schwerin hat im Bundesrate gegen die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes gestimmt.

* **Die Rede eines kommandierenden Generals.** Aus Königsberg wird von einer bemerkenswerten Rede berichtet, die der kommandierende General von der Goltz, der soeben erst von einer schweren Lungenentzündung genesen ist, bei einem Festessen der Reserve- und Landwehroffiziere gehalten hat. Freiherr von der Goltz führte etwa aus:

Ein großer Krieg könne vielleicht schon in nicht ferner Zeit große und unheilschwere Entscheidungen für die Zukunft Deutschlands herbeiführen. Unerläßlich sei daher ein festes Zusammenhalten aller Kräfte des Vaterlandes, um selbst einem überlegenen Feind zu schlagen. Dazu müsse die gesamte Bevölkerung, Zivil und Militär, zusammenwirken und nichts dürfte versäumt werden, an der Herbeiführung eines solchen Einverständnisses zu arbeiten, es vielmehr vorzubereiten. Die Armee sei in jüngster Zeit vielfach angegriffen worden. Man brauche diese Angriffe nicht tragisch zu nehmen, unsere Konstitution ist gesund. Sie, meine Herren, wissen alle, wie es in der Armee aussieht. Sie sind klassische Zeugen dafür, daß es bei uns im Heere gut bestellt ist. Nehmen Sie aber auch jede Gelegenheit wahr, sich an der Erhaltung eines strammen Geistes in unserer Armee zu betätigen. Werden Sie für unsere Regimenter und sammeln Sie uns tüchtige junge Leute her, damit wir in der Lage sind, unser Armeekorps auf die großen Aufgaben vorzubereiten, die ihm vielleicht beschieden sind. Nur ein einziges Volk kann ein kräftiges Heer erzeugen. Ich weiß, m. H., daß diese Worte bei Ihnen auf fruchtbaren Boden fallen werden, und ich bitte Sie, anzuführen auf eine weitere tüchtige Ausbildung des Offizierkorps unseres Bundesfürstenbundes, damit, wenn einst die große Prüfung an uns herantritt und es heißt um die Frage handelt, ob der deutsche Boden uns erhalten bleibt, Sie die Ihnen gestellten Aufgaben erfüllen können.

* **Der Reichskanzler und die Auflösung des Reichstags.** Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: In der Nachricht des „Vorwärts", die Reichsleitung gehe damit um, den Reichstag aufzulösen, soll der Reichskanzler, wie ein Berliner Blatt meldet, geäußert haben: „Für ein Regierungsdementi zu dumm." Eine andere Zeitung bemerkte zu der Mär des „Vorwärts", der Schauplatz der Auflösung wäre wohl nicht der Reichstag, sondern das Lustschloß in Pischelswerder. In beiden Angaben ist die Auffassung des Reichskanzlers richtig getroffen.

* **Erzbischof Kohn.** Wie schon gestern kurz gemeldet, hat der Fürst-Erzbischof von Olmütz, D. Kohn, sein Amt als Bischof von Olmütz niedergelegt. Zur freiwilligen Verzichtleistung des Erzbischofs Kohn wird jetzt berichtet, sie sei auf dringendes persönliches Zureden des Papstes erfolgt, trotzdem der Kanonisen-Prozeß ergeben hatte, daß der Erzbischof keinen Bruch des Beichtgeheimnisses begangen. Die Kunde bewog Kohn zur Abdankung wegen seiner bei den Deutschen und Tschechen gleich großen Unbeliebtheit und der für den Fall seiner Rückkehr nach Olmütz starken Abfallsbewegung. Namentlich unter den Tschechen der Erzdiözese wurde befürchtet, es würde zweifellos auch die österreichische Regierung bei der Kurie die Notwendigkeit der Entfernung Kohns betonen. Kohn wird seinen dauernden Aufenthalt in Rom nehmen und möglicherweise nach einiger Zeit Kardinal werden.

* **Bundesrat.** In der Montag-Sitzung des Bundesrates wurden die Beschlüsse des Reichstages zu dem Entwurf eines Gesetzes betr. die Rechtsstellung des herzoglich holsteinischen Fürstenhauses zur Kenntnis genommen. Die Vorlage betr. den Entwurf einer Bekanntmachung über den beim kaiserlichen Aufsichtsamte für Privatversicherung bestehenden Versicherungsbeirat wurde den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Den Ausschußberichten über

a) den Entwurf eines Gesetzes wegen Feststellung eines zweiten Nachtrages zum Reichshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1903,
b) den Entwurf eines Gesetzes wegen Feststellung eines zweiten Nachtrages zum Haushaltsetat für die Schutzgebiete auf das Rechnungsjahr 1903,
c) die zweite Ergänzung des dem Reichstage vorliegenden Entwurfs eines Reichshaushaltsetats für das Rechnungsjahr 1904,
d) die zweite Ergänzung des dem Reichstage vorliegenden Entwurfs eines Haushaltsetats für die Schutzgebiete auf das Rechnungsjahr 1904,
ferner den Ausschußberichten über a) die Vorlage betr. die Ausprägung von 20 Millionen Mark in Kronen und b) die Vorlage betr. die Ausprägung von 2 Millionen Mark in Fünfpfennigstücken

wurde die Zustimmung erteilt.

* **Nicht begründet.** In auswärtigen, auch österreichischen Blättern ist die Rede davon, daß dem Reichstage noch eine Heeresvorlage mit Forderungen für eine Verstärkung, insbesondere der Kavallerie, zugehen werde. Die Nachricht entbehrt nach der „Magd. Ztg." der Begründung.

---

* **Von der Seereise Kaiser Wilhelms.** Im Gespräch mit dem Bürgermeister von Dover bemerkte Kaiser Wilhelm, er spüre bereits den wohltätigen Einfluß der Seereise. Der Kaiser, der mit klarer, starker Stimme sprach, äußerte die besten Wünsche für den Erfolg des transatlantischen Passagierverkehrs über Dover. — König Alfons von Spanien reiste nach Vigo zur Begrüßung des Kaisers Wilhelm, der am heutigen Dienstag dort eintrifft.

* **Die Kaiserin,** deren Befinden leider noch zu wünschen übrig läßt, wird in diesen Tagen mit den jüngsten Kindern und ihren beiden in Berlin zum Besuch weilenden Schwestern nach Schloß Belleeuve übersiedeln und dort bis zur Rückkehr des Kaisers von seiner Mittelmeerreise verweilen.

* Prinz **Eitel Friedrich** besichtigte die Denkwürdigkeiten Antwerpens sowie den Hafen und reiste sodann nach Holland ab.

* **König Georg von Sachsen** wird für einen Monat Aufenthalt in Gardone am Gardasee nehmen.

* **Personalnachrichten.** Den Herrenhausmitgliede Grafen v. Hoensbroech ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden. — Der österreichische General-Truppeninspektor Prinz Ludwig Windischgrätz ist gestorben.

Deutscher Reichstag.

58. Sitzung vom 14. März, nachmittags 1 Uhr.

Am Bundesratstisch: Graf Posadowsky, v. Einem, Dr. Stübel.

Vor Eintritt in die Tagesordnung nimmt das Wort

Kolonialdirektor **Dr. Stübel:** M. H.! Ich habe dem hohen Hause im Namen der verbündeten Regierungen Mitteilung über den Aufstand in Südwestafrika zu machen. Nach einer telegraphischen Meldung des Gouverneurs Leutwein, der die militärischen Operationen im Schutzgebiet leitet, stehen im ganzen 5000 Hereros unter den Waffen und zwar trotz der bereits gelieferten Gefechte immer noch in guten Stellungen auf beiden Seiten der Eisenbahn. Gouverneur Leutwein hält bei dieser Sachlage zur vollständigen Niederwerfung des Aufstandes die Entsendung einer weiteren Schutztruppe, bestehend aus 800 Reitern und zwei reitenden Batterien, für unerläßlich. M. H.! Als der Reichskanzler am 18. Januar diesem hohen Hause eine Erklärung über die Ereignisse in Südwestafrika abgab, bezeichnete er die damals eingeleiteten Maßnahmen als das Mindestmaß dessen, was, soweit die Verhältnisse sich damals übersehen ließen, zum Schutz der weißen Bevölkerung unserer Kolonien und zur Aufrechterhaltung des Ansehens der deutschen Flagge erforderlich war. Die inzwischen eingetroffenen Nachrichten lassen indessen erkennen, daß der Gegner so gut bewaffnet, so zahlreich und gut organisiert ist, daß wir nicht umhin können, eine Verstärkung für unsere Schutztruppe nach Südwestafrika hinauszusenden. Die verbündeten Regierungen sind der Ansicht, daß zur Wahrung der Würde des Reiches und zur Vermeidung langwieriger Kämpfe und unnützen Blutvergießens, nicht minder aber auch im Hinblick auf die möglichen Rückwirkungen, welche die Ruhestörungen in einer Kolonie auf den Frieden unserer anderen afrikanischen Gebiete ausüben können, nichts versäumt werden darf, was zur raschen und vollständigen Niederwerfung des Aufstandes erforderlich ist. Keinesfalls können sie sonst die Verantwortung für die Folgen übernehmen, welche aus einer Verweigerung oder Verzögerung der für uns unerläßlich erklärten Streitkräfte sich etwa ergeben sollten. Auch dieses hohe Haus wird die Verantwortung hierfür wohl nicht übernehmen wollen. Die verbündeten Regierungen glauben daher, das Einverständnis dieses hohen Hauses voraussetzen zu dürfen, wenn sie ohne Verzug die erforderlichen Maßnahmen, die Aussendung der erbetenen Truppenteile, in die Wege geleitet haben. Die Kosten dieser neuen Maßnahmen lassen sich heute noch nicht übersehen. Sobald dies der Fall sein wird, wird dem hohen Hause eine entsprechende Vorlage zugehen. Ich darf noch besonders bemerken, daß diese Kosten in den Ergänzungsetats für das Rechnungsjahr 1903 und 1904, die demnächst dem Hause zugehen werden, nach nicht berücksichtigt werden konnten.

Das Haus tritt in die Tagesordnung ein und setzt die zweite Beratung des Militäretats fort. Zunächst wird die Abstimmung über den Antrag Oriola (Bewilligung der von der Regierung geforderten neuen Unteroffizierstellen), bei der sich am Sonnabend die Beschlußunfähigkeit des Hauses ergeben hatte, wiederholt.

Präsident **Graf Ballestrem:** Es haben für den Antrag Oriola gestimmt 104 Abgeordnete und gegen den Antrag ebenfalls 104. Der Antrag Oriola ist mit Stimmengleichheit abgelehnt.

Es folgt nunmehr die Abstimmung über den Antrag Spahn, der nur 650 Unteroffizierstellen bewilligen will. Dafür erheben sich Zentrum, Nationalliberale und Freisinnige Vereinigung. (Bei den Konservativen ertönt der Ruf: Sitzen bleiben!) Es erheben sich aber trotzdem die meisten Mitglieder der Reichspartei. Der Antrag Spahn ist angenommen. Ferner werden die Resolutionen der Kommission angenommen.

Eine Reihe weiterer Kapitel wird nach den Vorschlage der Kommission angenommen. Beim Titel „Mundverpflegung" sagt

Abg. **Gamp** (Rp.) an, weshalb die Militärverwaltung nicht zur Herstellung von Konserven aus Schweinefleisch übergeht.

Generalmajor **v. Gallwitz:** Wir haben solche Versuche mit Hammelfleisch schon gemacht. Das hat sich aber nicht bewährt, der Betrieb wurde zu kompliziert. Dieselben Gründe würden gegen die Schweinefleisch-Konserven sprechen. Indessen können wir die Anregung ja noch einmal in Erwägung ziehen.

Beim Kapitel „Bekleidung und Ausrüstung der Truppen" fordert

Abg. **Drösscher** (kons.) größere Berücksichtigung der Handwerker bei Vergebung militärischer Lieferungen. Am richtigsten wäre es, die Oekonomiehandwerker bis auf die Schuster und Schneider gänzlich zu beseitigen. Das Ministerium könne sich seine Unabhängigkeit auch bei Vergebung der Arbeit an die Handwerker bewahren, es brauche nur die Verträge mit Innungen und Genossenschaften abzuschließen. Redner empfiehlt sodann eine Revision des Verdingungswesens an der Hand der Beschlüsse des Leipziger Handwerkertages. (Beifall rechts.)

Abg. **Indelt** (Soz.) befürwortet die Abschaffung der Oekonomiearbeiter und die Schaffung geeigneter Werkstätten.

Generalmajor **v. Gallwitz** betont, die Bekleidungsämter hätten sich als eine gute Einrichtung bewährt. Die maschinelle Anfertigung bringe sachliche und finanzielle Vorteile. Die gleichen Erfahrungen haben auch andere Behörden gemacht. Wir berücksichtigen stets kleine Handwerker, z. B. bei der Ausrüstung für die China-Expedition. Die Leute haben sich eingearbeitet und liefern heute noch. Auch bei der Lieferung der Rohstoffe haben wir mit Innungen Verträge abgeschlossen. Die Arbeit der Strafanstalten für uns können wir nicht ausschalten. Für irgend jemand müssen aber die Leute doch arbeiten.

Beim Kapitel „Garnisonverwaltung und Servieswesen" wünscht

Abg. **v. Gerdorff** (kons.) eine Vermehrung der Garnisonen in der Provinz Posen.

Abg. **Erzberger** (Ztr.): Es muß sich durchführen lassen, daß ein Teil der Arbeit dem Handwerk überwiesen wird, wie es in Oesterreich geschieht. Der Preis darf nicht ausschlaggebend sein.

Abg. **Gamp** (Rp.): Ich bedauere, daß die Verwaltung nicht bereit ist, Arbeiten an die einzelnen Handwerker zu vergeben; natürlich ist es ja für die Verwaltung einfacher, selbst herzustellen oder mit großen Unternehmern zu verhandeln. Aber das Geld wird doch nicht vom Kriegsminister bezahlt, sondern vom deutschen Volke, deshalb können wir verlangen, daß unseren Wünschen Rechnung getragen wird.

Generalmajor **v. Gallwitz:** Die Herstellung der Arbeiten nach dem jetzigen System ist billig und gut. Die kleinen Handwerker berücksichtigen wir überall, nur bei der Herstellung von Tuch ist das nicht möglich.

Abg. **Paul-Potsdam** (kons.): Ich kann nicht finden, daß die Militärverwaltungen den Handwerkern mit Wohlwollen entgegenkommen, man verärgert sie vielmehr, indem man ihnen z. B. unfrankierte Briefe zu, das tun andere Verwaltungen nicht. (Beifall rechts.)

Bei dem Titel „Manöverkosten" bemerkt

Abg. **Dr. Wallau** (nl.): In der landwirtschaftlichen Bevölkerung macht es viel böses Blut, daß die Flurschäden ungleichmäßig reguliert werden. (Sehr richtig! rechts.) Beschwerden hessen nicht, es kommen ausweichende Antworten zurück. Ich habe bei den Kaisermanövern 1898 Erfahrungen in meinem Wahlkreise gesammelt, die nur erweisen, daß die Klagen berechtigt sind.

Generalmajor **v. Gallwitz:** Beschwerden werden immer mit dem größten Wohlwollen geprüft, es ist auch Vorsorge getroffen, daß die Abschätzung der Flurschäden sofort geschieht. In der Schnelligkeit der Auszahlung ist in den letzten Jahren ein erheblicher Fortschritt zu verzeichnen, wenn natürlich auch noch Verzögerungen vorkommen.

Abg. **von Oertzen** (Hosp. d. Rp.) schildert seine Erfahrungen aus seiner Tätigkeit in der Abschätzungskommission, er sei da stets für die Landleute eingetreten. Wenn Aepfel, Birne und Pflaumenbäume am Wege ständen, könne man es den Soldaten nicht verübeln, wenn sie einmal ein paar Aepfel, Birnen oder Pflaumen ähen (Zuruf: Tun wir auch nicht), aber Manöverschäden seien das nicht; ebensowenig wenn ein paar Zentner Kartoffeln weggenommen würden.

Generalmajor **v. Gallwitz:** Die Militärverwaltung ist nicht fiskalisch. Ich kann nur bitten, in den einzelnen Beschwerdefällen bis zur höchsten Instanz zu gehen.

Noch weiteren Bemerkungen vertagt das Haus die Weiterberatung auf Dienstag 1 Uhr. — Schluß nach 6 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

41. Sitzung vom 14. März, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Frhr. von Hammerstein.

Heute beginnt die Einzelberatung des Etats des Innern. Eine Reihe von Kapiteln wird ohne wesentliche Erörterung genehmigt. Beim Kapitel „landräthliche Behörden und Aemter" verweist

Abg. **v. Bockelberg** (kons.) auf die ständige Vermehrung der landräthlichen Geschäfte und stellt dem die Tatsache gegenüber, daß die Frage der landräthlichen Hilfskräfte noch immer ungelöst ist. Wünschenswert sei eine Erhöhung der Dienstaufwandentschädigung der Landräte.

Abg. **Baersch-Schmidtlein** (kons.) klagt über die Ueberbürdung der Amtsvorsteher. Mancher Bericht werde zwecklos eingefordert. So hätten die Amtsvorsteher jahrelang über die Reblausgefahr berichten müssen, obwohl diese Lausart in den meisten Kreisen nicht vertreten war. (Heiterkeit.)

Abg. **Nielsen** (Däne) beschwert sich über die Disziplinierung eines Amtsvorstehers aus Anlaß der Wahlen und meint, das Vorgehen der Behörden in Nordschleswig trage Erbitterung in die Bevölkerung.

Minister **Frhr. v. Hammerstein:** Schuld an den Zuständen in Nordschleswig ist derjenige Teil der Bevölkerung, der ein Stück der meerumschlungenen Provinz vom preußischen Staate loslösen will. Allerdings war der Streit bisher so unbedeutend, daß besondere Maßnahmen nicht notwendig waren. Das Weiterverdringen des Deutschtums in den dänisch gesinnten Kreisen zeigt, daß wir auf dem richtigen Wege sind. Für die Landräte einzutreten, werden Sie mich stets bereit finden. Was die landräthlichen Hilfsarbeiter betrifft, so ist vielfach der Wunsch ausgesprochen, sie in den Staatsdienst zu übernehmen. Eine eingehende Prüfung hat aber die Unerfüllbarkeit dieses Wunsches gegeben. Es soll daher den besonders empfohlenen Hilfsbeamten das Recht gegeben werden, in der Stellen, in denen sie jetzt beschäftigt sind, als landräthliche Hilfsarbeiter angestellt zu werden. Diese besonders empfohlenen Beamten werden also pensionsberechtigt und bleiben in ihren bisherigen Verhältnissen. Ueber den Bureaukostenaufwand der Landräte werde ich eine Enquête veranstalten. (Beifall.)

Abg. **Korfanty** (Pole) führt Beschwerde über die Willkür der Landräte und Amtsvorsteher, die den Polen in Oberschlesien jede Agitation unmöglich machen. Unter besonderen Schikanen haben die polnischen Wirte zu leiden. Wenn man sehe, wie jetzt der haktatistische Geist sogar in die Kirche eindringe, dann müsse man sagen: Hier Halt und nicht weiter! Das Vorgehen der Behörde in Oberschlesien sei eine Schande. (Unruhe.)

Vizepräsident **Dr. Krause** ruft den Redner wegen dieser Aeußerung zur Ordnung. (Beifall.)

Minister **Frhr. v. Hammerstein:** Der Ruf, der dem Abg. Korfanty in polnischen und deutschen Organen vorausgesagt, enthebt mich der Verpflichtung, auf seine Ausführungen eingehend zu antworten. Ich kann mich darauf beschränken, seine Beschuldigungen als wenig glaubhaft zu bezeichnen, und ich erkläre es für ein Unding, hier Einzelbeschwerden vorzubringen, die der Regierung vorher nicht unterbreitet worden sind. (Beifall.)

Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Hansen (Däne), der Einzelheiten aus der Erwiderung des Ministers auf die Rede des Abg. Nielsen zu entkräften sucht, bedauert

Abg. **Hilbck** (nl.), daß die Oeffentlichkeit der Kreistage namentlich in Westfalen dadurch illusorisch gemacht werde, daß das Publikum von der Abhaltung der Kreistage nichts erfahre.

Abg. **v. Loebell** (kons.): Auf Einzelheiten der Reden der dänischen und der polnischen Abgeordneten gehe ich nicht ein. Die Untersuchung wird ergeben, was an den einzelnen Beschuldigungen wahr ist. Mit dem Minister sind wir darin einverstanden, daß die Regierung der dänischen wie der polnischen Agitation gerecht, aber streng und mit Nachdruck entgegentritt. Mit Genugtuung haben wir auch vernommen, daß der Minister immer für eine Stärkung der Stellung des Landrats sorgen will. Bei der staatlichen An-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190403152-10/fragment/page=0001

stellung der besonders empfohlenen landräthlichen Hilfsarbeiter sollte der Minister sich nicht engherzig zeigen. (Beifall.)

Abg. v. Eichel (kons.) spricht dem Minister Dank aus für die Art, wie er sich der Forderungen der Landratsämter angenommen hat, und äußert sich dann zum Fall Wengel. Der Landrat hat mit der Nichtbestätigung des früheren Abgeordneten Wengel nichts zu tun gehabt, der Kreisausschuß war vielmehr nicht gewillt, Herrn Wengel zu bestätigen. Es ist zu bedauern, daß der frühere Abgeordnete Wengel das Vertrauen seines Kreises in gewissem Umfange verloren hat. Das erklärt sich daraus, daß er bei der Agitation über das Maß dessen hinausging, was Kommunalbeamten erlaubt ist.

Abg. Graf v. Wartensleben-Rogäsen (kons.) wünscht die Einrichtung möglichst kleiner Amtsbezirke.

Abg. Dr. v. Niegolewski (Pole) beschwert sich über das Verhalten der Landräte bei den letzten Wahlen, insbesondere über die Einteilung eines östlichen Wahlkreises.

Der Minister erwidert, sei die Einteilung des Kreises ungeschickt, so möge man den Weg des Wahlproteates einschlagen.

Abg. Fürbringer (natlib.) bittet, sich bei der staatlichen Anstellung der landräthlichen Hilfsarbeiter nicht auf diejenigen Beamten zu beschränken, die mehr als zehn Jahre auf Landratsämtern tätig sind.

Abg. Dr. Wiemer (frs. Vp.) verbreitet sich nochmals über den Fall Wengel.

Abg. Wolgast (frs. Vp.) fordert Besserstellung der Privatbeamten auf Landratsämtern.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (freikons.): Ich möchte Verwahrung gegen die Unterstellung des Abg. Dr. Wiemer einlegen, als ob der Kreisausschuß und der Bezirksausschuß in ihrer jetzigen Zusammensetzung politisch entscheiden würden. Wir sind gewöhnt, die Sachen immer objektiv zu behandeln, nicht aus parteipolitischen Motiven. Bisher haben wir noch wenig Gutes von der Linken an Vorschlägen gesehen, wollen aber den angekündigten Antrag Wiemer abwarten. Bisher sind unsere ländlichen Selbstverwaltungskollegen noch nicht in ihren Entscheidung von parteipolitischen Rücksichten so beeinflußt worden, wie es von den freisinnigen Kommunalverwaltungen wohl behauptet werden kann.

Nach weiterer Debatte vertagt sich das Haus.

Dienstag 11 Uhr: Fortsetzung — Schluß 5 Uhr.

Der Krieg in Ostasien.

Port Arthur.

Nach einem in Port Arthur Sonntag abend 7 Uhr aufgegebenen, in Tientsin Montag vormittag 11 Uhr eingegangenen Telegramm ist das Gerücht, daß die Japaner Port Arthur besetzt hätten, gänzlich unbegründet.

Die Angabe in dem Berichte des Statthalters Alexejew, daß während des vierten Angriffes auf Port Arthur ein japanischer Torpedobootszerstörer vernichtet und der Kreuzer „Takasago" schwer beschädigt worden sei, wird in Tokio von amtlicher Seite in Abrede gestellt. Die beschädigten japanischen Torpedobootszerstörer sollen im Laufe dieser Woche repariert werden, ohne daß es notwendig wäre, sie ins Trockendock zu bringen.

Aus einem weiteren Bericht des Admirals Togo über das Gefecht bei Port Arthur vom 10. d. Mts. geht hervor: Laut Meldung der Torpedobootflottille sind die vier Russen vom Torpedojäger „Stereguschi", welche durch die Japaner gerettet wurden, ein Torpedomechaniker und drei Heizer. Von diesen waren zwei verwundet. Auf dem „Stereguschi" war kein Lebender zurückgeblieben. Man vermutet, daß sich die Mannschaft ins Meer gestürzt hat. Der Versuch, weitere Russen aus dem Wasser zu retten, mußte infolge des heftigen Geschützfeuers der Strandbatterien und des Herannahens des „Nowik" aufgegeben werden. Die ärztliche Behandlung der verwundeten Russen verläuft günstig und die Gefangenen haben sich über ihr Schicksal beruhigt.

Der von der japanischen Regierung veröffentlichte Bericht über das letzte Gefecht bei Port Arthur hat folgenden Wortlaut:

Am 10. März wurde, wie vorbereitet, ein Angriff auf Port Arthur unternommen. Die Flottille der japanischen Torpedobootszerstörer bestand aus zwei Teilen, Gruppe 1 und 2. Beide langten um Mitternacht des 9. März außerhalb des Hafens von Port Arthur an, und obgleich sie rings Umschau hielten, wurde kein Feind erblickt. Bei Tagesanbruch des 10. März gelang es der Gruppe 2, trotz des ununterbrochenen Feuers der Festung Streuminen an verschiedenen Stellen auszulegen. Um 4 Uhr 30 Min. früh stieß die erste Gruppe mit sechs Torpedobootszerstörern des Feindes südlich von Liautieschan zusammen und sie beschossen sich heftig zwanzig Minuten lang. Unter anderem fochten die japanischen Torpedobootszerstörer „Asasivo", „Kasumi" und „Akatsuki" Breitseite an Breitseite mit dem Feinde und beschossen ihn so energisch, daß die Maschinen von einigen feindlichen Torpedobootszerstörern beschädigt wurden, einige in Brand gerieten und unter Abgabe von Notsignalen mit ihren Dampfpfeifen (Sirenen) in schwer havariertem Zustande fortdampften. Auch auf unserer Seite erlitten wir mehr oder weniger Verluste: sieben Unteroffiziere wurden getötet, der erste Ingenieur Minamisawa und acht Leute wurden verwundet. Auf der „Akatsuki" wurde das Hilfsdampfrohr zerschossen und vier Heizer getötet. Trotzdem haben alle unsere Torpedobootszerstörer ihre Gefechts- und Manövrierfähigkeit behalten. Als um 7 Uhr morgens die Gruppe 2 unserer Boote im Begriff war, die Hafengrenzen zu verlassen, entdeckten sie zwei der feindlichen Torpedobootszerstörer, die im Begriff waren, in den Hafen zurückzukehren; sie dampften sofort querherüber, um ihnen den Weg zu verlegen. Sie fingen auch sogleich an, auf sie zu schießen. Obgleich eins von diesen Booten entkam, erlitt das andere, die „Stereguschi", schwere Havarie. Unser Torpedobootszerstörer „Saganami" versuchte es zu schleppen, aber infolge des lecken Zustandes in der groben See brach die Schlepptleine, worauf sie vier Gefangene an Bord nahm; die „Stereguschi" sank schließlich um 10 Uhr 10 Min. vormittags.

Der Schaden, den die zweite Gruppe erlitten, ist nicht erheblich, zwei Matrosen tot und Unterleutnant Shima und drei Matrosen verwundet. Kurz bevor sich dieses zutrug, kamen „Novik" und „Bayan" aus dem Hafen und liefen mit Volldampf gegen die zweite Gruppe, kehrten aber, als sie sahen, daß die japanischen Kreuzer sich geschlossen näherten, alsbald in den Hafen zurück. Das Hauptgeschwader und das Kreuzergeschwader rückten sodann, um 8 Uhr vormittags, nach der Außenreede von Port Arthur vor, und zwar ging das Kreuzergeschwader näher an den Hafeneingang heran zur Unterstützung der Torpedobootszerstörer-Flottille, während das Hauptgeschwader sich in die Nachbarschaft von Liautieschan legte und das Bombardement eröffnete, indem es indirekt in der Richtung auf den Hafen von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr 40 Minuten mittags feuerte. Obgleich die Batterie des Feindes das Feuer mit Pausen erwiderte, wurde den japanischen Schiffen doch nicht der geringste Schaden zugefügt. Eine Kreuzer-Abteilung ging gegen die Taiien-Bai vor und begann das Feuer mit dem Erfolge, daß die feindlichen Baulichkeiten auf der Sanzanto-Insel zerstört wurden. Die Kreuzer „Takasago" und „Chihaya" rekognoszierten die Westküste von Port Arthur, trafen aber nichts vom Feinde.

Der russische Torpedoboots-Zerstörer, der in der Pigeon-Bucht gefunden ist, war der „Bnustitelny"; derselbe zeigt über dem Wasser nur noch die oberen Spitzen der Masten und den Schornstein. Die japanischen Geschwader brachen das Feuer um 2 Uhr nachmittags ab und kehrten in guter Verfassung zurück. Die Führung aller Offiziere und Mannschaften während des ganzen Gefechtes war über jedem Lobe erhaben und jedermann war eifrig bestrebt, seine Obliegenheiten trotz des feindlichen Feuers zu erfüllen.

*

London, 14. März. Mehrere hiesige Blätter veröffentlichen Telegramme aus Tokio, Tientsin, Shanghai und Tschifu, wonach unter den Japanern das Gerücht gehe, die Russen hätten Port Arthur geräumt.

„Daily Mail" meldet aus Tschifu vom 12. März: Ein von der „Daily Mail" gechartertes Boot hat sich am Sonnabend Port Arthur genähert und hat die beiden äußeren Forts aus der Nähe in Augenschein nehmen können. Das weiter nach innen liegende Fort schien unbeschädigt; die Geschütze befanden sich in ihren Stellungen. Das Fort auf der Spitze des Breadhill genannten Hügels hat aber augenscheinlich durch Feuer der Japaner schwer gelitten. In die Befestigungen ist Bresche gelegt. Die Erdwälle sind zerstört und kein Geschütz ist sichtbar.

Aus der neuen Stadt stieg eine große Rauchwolke in drei Säulen zum Himmel empor. Man bemerkte nirgends Truppen oder irgendwelche Anzeichen von Leben; nicht einmal eine Fahne wehte.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Rekrutenvorlage.

Das ungarische Oberhaus hat die Rekrutenvorlage unverändert angenommen.

Tschechische Roheiten.

Wie die „Neue Fr. Pr." aus Brünn berichtet, wurden die deutschen Techniker am Sonntag bei dem Bummel von Tschechen mit Knütteln angegriffen und mit Steinen beworfen. Mehrere deutsche Studenten erlitten Verletzungen. Schließlich wurden die Tschechen von der Wache auseinander getrieben: sechs Personen wurden verhaftet.

Frankreich.

Gegen die Kongregationen.

Die Kammer setzte am Montag die Beratung der Vorlage betr. das Verbot der Unterrichtserteilung durch die Kongregationen fort und nahm mit 318 gegen 231 Stimmen § 1 der Vorlage an, der lautet: Den Kongregationen ist in Frankreich die Unterrichtserteilung jeglicher Art untersagt.

Viel Lärm um nichts.

Die vom „Petit Journal" gebrachte Mitteilung, daß der verhaftete Kanzleischreiber Martin mit dem italienischen Marineattaché Verbindung anzuknüpfen versucht habe, wird von der italienischen Botschaft in Paris entschieden als unrichtig bezeichnet.

Italien.

Der Generalkonsul in Aden.

In der Kammer brachte Chiesi eine Interpellation an den Minister des Aeußeren Tittoni über die Grundsätze ein, die für die Ernennung der Beamten in den Kolonien und für das hohe Vertrauen maßgebend seien, das man ihrer Stellung entgegenbringe. Chiesi wünschte zu wissen, welche Gründe die Regierung veranlaßt hätten, zum Generalkonsul in Aden einen Marineoffizier zu ernennen, dessen Tätigkeit in Mekka, Mogadisch und Benadir scharfe Beschwerden hervorgerufen habe und den man beschuldige, daß er einen Somali durch Stockschläge habe töten und 30 Gefangene, ohne ihnen den Prozeß zu machen, hinrichten lassen. Tittoni erklärte, die gegenwärtige Regierung habe nie zur Ernennung dieses Beamten zum Gouverneur von Benadir geraten. Er sei von seinem Vorgänger zum Konsul in Aden ernannt worden. Der Konsul in Zanzibar habe über die erwähnten Beschuldigungen eine Untersuchung eingeleitet. Der Bericht hierüber sei erst am 6. d. Mts. eingetroffen und habe die von Chiesi erwähnten Tatsachen bestätigt. (Sensation.) Dieser Beamte werde daher dem Gerichte überwiesen werden. Die Regierung müsse das Ergebnis des Prozesses abwarten, ehe sie Disziplinarmaßregeln verhängen könne. (Zustimmung.) Marineminister Mirabello bestätigte, daß die Gerechtigkeit ihren Lauf nehmen werde. Man dürfe dem Urteile über die Verantwortlichkeit dieses Offiziers nicht vorgreifen, der noch nicht verhört worden sei und vielleicht nachweisen könne, daß die Anschuldigungen unbegründet seien. Der Redner erinnerte dann daran, daß dieser Offizier dreimal von Eingeborenen tätlich angegriffen und daß er auch für die Militärverdienstmedaille vorgeschlagen worden ist.

Bulgarien.

Wahlen zur Sobranje.

Bei den 20 Ergänzungswahlen zur Sobranje wurden nur Anhänger der Regierung gewählt.

Türkei.

Ueber die internationale Gendarmerie.

In einem längeren Telegramm der „Köln. Ztg." aus Berlin bezüglich der Verhandlungen über die internationale Gendarmerie in Makedonien heißt es, daß eine Einigung über die wesentlichen Punkte erzielt worden sei. Die Vorschläge, welche eine Zustimmung der Pforte erheischten oder mit Rücksicht auf die gegebenen Verhältnisse praktisch undurchführbar waren, seien in solcher Weise geregelt worden, daß ihrer Annahme nichts mehr im Wege stehen dürfte. Man könne annehmen, daß der General De Giorgis und die anderen zur Gendarmerie entsandten fremden Offiziere nunmehr nach Makedonien abreisen werden, um dort an die praktische Ausführung ihres Auftrages heranzutreten. Es sei dringend zu wünschen, daß keine weitere Verzögerung eintrete, denn es sei von höchster Bedeutung, daß in Makedonien endlich Ruhe und Sicherheit für Personen und Eigentum geschaffen werde, die gegenwärtig noch nicht in wünschenswerter Weise dort herrschten.

Neuerdings würden wieder verschiedene Mordtaten von bulgarischen Banden gemeldet in den Bezirken Saloniki und Monastir. Nur durch ein energisches und zielbewußtes Eingreifen könne diesen Zuständen ein Ende gemacht werden. Dann heißt es weiter in dem Telegramm: Es erscheint selbstverständlich, daß alle europäischen Offiziere nach besten Kräften ihre Pflicht tun werden. Ganz entschieden muß aber auch verlangt werden, daß sie bei allen türkischen Behörden volles Entgegenkommen finden und daß ihnen ihre Aufgabe in jeder Weise erleichtert wird. Ohne ein loyales Zusammenarbeiten der internationalen Gendarmerie und der gesamten türkischen Verwaltung ist ein wirklicher Erfolg kaum denkbar. An der Wiederherstellung geordneter Verhältnisse ist nicht zum mindesten die Pforte selbst interessiert. Alle einsichtigen türkischen Staatsmänner und nicht zum mindesten der Sultan persönlich werden sich sagen müssen, daß ein Scheitern der Reformen durch Schuld der Pforte für die Türkei die schwerwiegendsten Folgen haben und diejenigen Vorschläge wieder aufleben lassen würden, welche die Ernennung eines christlichen Gouverneurs zum Ziele haben. Wie die Verhältnisse sich aber unter einem christlichen Gouverneur entwickeln, hat die Türkei an Ostrumelien so schlagend erlebt, daß ihr vor einer Wiederholung dieses Versuches nur bangen kann. Mag auch die Errichtung einer internationalen Gendarmerie vielen türkischen Elementen als Einmischung des Auslandes unsympathisch sein, so muß dieses Gefühl mit allem Nachdruck niedergekämpft werden, wenn anders die Türkei nicht in die bedenklichste Lage geraten soll.

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung zu Halle a. S.

Montag, den 14. März, nachmittags 4 Uhr.

Die wiedervorgelegte Petition wegen Errichtung einer Lesehalle wurde noch einmal zurückgelegt; der Magistrat steht wegen Bereitstellung eines Grundstückes im Trödelviertel für die Unterbringung der Lesehalle in Verhandlung. Ebenfalls wiedervorgelegt ist die Petition der Bürger von Halle-Nord, welche die Unterlassung der beabsichtigten Einfriedigung des Bürgerparkes wünschen. Der Magistrat will nicht vollständig dem Gesuche entsprechen können, dagegen bei Schaffung einer entsprechenden Einfriedigung zwei Zugänge zum Park von der Seebenerstraße aus offenlassen; das Gesuch wurde bis auf weiteres ebenfalls nochmals zurückgelegt. Eine neueingelaufene Petition wegen Ausbau eines Teiles auf der Meteritzstraße wurde auf vier Wochen zurückgestellt. Die wiedervorgelegte Petition wegen Herstellung einer Unterführung zwischen Canenaerweg und Thielenstraße wurde der Baukommission überwiesen. Sodann ist noch eine Interpellation, von sieben Stadtverordneten unterzeichnet, eingegangen; sie lautet: „Welche Schritte gedenkt der Magistrat zu unternehmen, um die beim Betriebe der hiesigen Straßenbahnen zutage getretenen Uebelstände zu beseitigen?" Die Interpellation soll auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt werden. Der Magistrat hat in einer Sondersitzung heute die Anfrage schon kurz besprochen und beschlossen, zunächst die Meinung der diese Woche tagenden Straßenbahn-Kommission anzuhören.

1. Mit der Vermietung der Turnhalle auf dem Rohplatze zur Benutzung als Schanklokal während der vier Kram- und Viehmärkte im Jahre 1904 an die Witwe Meta Thurm, hier, zu dem von ihr gebotenen Mietszinse von 2100 Mark war die Versammlung einverstanden. Der jetzt gebotene Mietszins hält sich auf der Höhe der bisher gezahlten Mietsbeträge. (Ref. Herr Stadtv. Klopfleisch.)

2. Es wurde beschlossen, den § 5 der Bedingungen für die Abgabe von Gas aus der Gasleitung zu Halle vom 10. Januar 1898 fortfallen zu lassen; den § 11 derselben Bedingungen wie folgt zu fassen: „Die Zuleitungen werden auf Kosten ihrer Eigentümer hergestellt. Es bleibt jedoch der Beschlußfassung der städtischen Körperschaften vorbehalten, ob und gegebenenfalls in welcher Höhe ein Zuschuß zu den Kosten der Herstellung gewährt werden soll. Die Unterhaltung der Zuleitungen erfolgt ebenso wie die der Gasmesser auf Kosten der Eigentümer. Wenn aber Gasmesser, welche der Stadtgemeinde gehören, durch äußere Beschädigungen oder infolge mangelnden Schutzes gegen äußere Einflüsse (§ 10 Abs. 2) reparaturbedürftig geworden sind, tragen die Gasabnehmer die Kosten der Instandsetzung." Die §§ 5 und 11 der jetzt gültigen Bedingungen vom 10. Januar 1898 lauten: „§ 5. Die Kosten für die in § 3 genannten Einrichtungen trägt die Stadtgemeinde, sofern die anzuschließenden Geschosse mit Gasleitungseinrichtung versehen sind. Ist eine solche noch nicht vorhanden, so hat der Antragsteller die Anschlußkosten zu tragen." „§ 11. Die Zuleitungen und Gasmesser werden auf Kosten ihrer Eigentümer unterhalten. Wenn aber Gasmesser, welche der Stadtgemeinde gehören, durch äußere Beschädigungen oder infolge mangelnden Schutzes gegen äußere Einflüsse (§ 10 Abs. 2) reparaturbedürftig geworden sind, tragen die Gasabnehmer die Kosten der Instandsetzung." (Ref. Herr Stadtv. Grote.)

3. Die Entlastung der Rechnung über Kapitel X „Schulwesen" des Kämmerei-Haushaltsplanes für 1901 wurde ausgesprochen. (Ref. Herr Stadtv. Aßmann.)

4. und 5. Das im laufenden Haushaltsplane des Schlachthofes für Unterhaltung der Gebäude eingestellte Soll von 7500 Mk. ist bis auf 628,33 Mk. verbraucht; es steht die Bezahlung der Rechnungen für Beseitigung der in der Nacht vom 21. zum 22. November 1903 eingetretenen Sturmschäden noch aus. Die Höhe dieser Kosten wird vom Stadtbauamte auf ca. 1400 Mk. beziffert. Die Versammlung bewilligte 2000 Mk. nach. — Das im laufenden Viehhof-Haushaltsplane für Unterhaltung der Gebäude eingestellte Soll von 1200 Mk. ist bis auf 528,56 Mk. verbraucht. Da die in der gleichen Sturmnacht eingetretenen Sturmschäden einen Kostenaufwand von ca. 1200 Mk. verursachen werden, so wurde diese Summe ebenfalls nachbewilligt. (Ref. Herr Stadtv. Hofmeister.)

6. Für die Rechnung der Kerfstein-Stiftung für 1902 wurde Entlastung ausgesprochen. (Ref. Herr Stadtv. Aßmann.)

7. Der inzwischen ausgeschiedene Desinfektor Wagner hat bekanntlich 500,30 Mk., und zwar hauptsächlich durch Nichtverwendung erhobener Krankenkassen- und Alters- und Invaliditäts-Kassenbeiträge, unterschlagen und dadurch, da vorläufig ein Ersatz von ihm nicht zu erlangen war, die Stadtgemeinde in die Zwangslage versetzt, an Krankenkassenbeiträgen 104,89 Mk. und Alters- und Invaliditäts-Kassenbeiträgen 283,50 Mk. nachzahlen zu müssen. Außerdem haben sich nach einer Kassenanzeige die für diese Zwecke im Haushaltsplane ausgeworfenen Beträge überhaupt nicht als ausreichend erwiesen. Es wird dem Magistrate daher beantragt, in dem betr. Kapitel die Position 1 von 3310 Mk. auf 4800 Mk. oder um 1490 Mk., und die Position 3 von 3610 Mk. auf 4500 Mk. oder um 890 Mk. zu verstärken bezw. den Betrag von 2380 Mk. nachzubewilligen. Soz. Thiele brachte in der Diskussion in Vorschlag, die unterschlagenen 500,30 Mk. heute noch nicht endgültig zu bewilligen, während die Finanzkommission den Magistratsantrag zur Genehmigung empfahl und weiter vorschlug, den Magistrat aufzufordern, daß er gründliche Untersuchungen anstelle, welche Beamte bei der Veruntreuung mit verantwortlich zu machen seien. Beide Anträge der Finanzkommission wurden angenommen; damit war der Antrag Thiele abgelehnt. (Ref. Herr Stadtv. Döhler.)

8. Die erheblich überschrittene Position für Warnungstafeln, Straßenschilder 2c. wurde um 700 Mk. verstärkt. (Ref. Herr Stadtv. Grote.)

9. Für Vertretungsstunden am Stadtgymnasium wurden 500 Mk. nachbewilligt. (Ref. Herr Stadtv. Stecker.)

10. Der Magistrat hatte beantragt, auf die für den Wasserverbrauch des Ritterguts Beesen ausgeworfene und erheblich überschrittene Position 600 Mk. nachzubewilligen. Auf Antrag des Soz. Thiele wurde die Beschlußfassung hierüber vertagt, damit erst festgestellt werde, ob die Stadt überhaupt zu dieser Nachbewilligung verpflichtet sei. (Ref. Herr Stadtv. Aßmann.)

11. Der Magistrat hat beschlossen, eine Verbindungstür zwischen dem Südfriedhofe und dem Pflanzengarten herstellen zu lassen, von der Einrichtung einer Dienstwohnung im Pflanzengarten aber abzusehen, da bei dem Ausbau der Volksschule an der Hüttenstraße eine Wohnung für den Gärtner in der Schule eingerichtet werden kann. Die Kosten der Verbindungstür sollen aus laufenden Mitteln gedeckt werden. Der Magistrat beantragte hierzu, die erforderlichen 468 Mk. zur Unterhaltung des zweiten Schulgartens zu bewilligen und dem Friedhofsinspektor Miehlich für die Aufsicht über den Pflanzengarten eine jährliche Vergütung von 400 Mk. zu gewähren. Gemäß dem Vorschlage der Finanzkommission bewilligte die Versammlung die geforderten 468 Mk., dagegen als Vergütung für den Friedhofsinspektor nur 200 Mk. (Ref. Herr Stadtv. Hofmeister.)

12. Nachträglich wurde genehmigt, daß die für den Gefangenen-Transportwagen im Betrage von 145 + 33,59 = 178,50 Mk. gemachten Anschaffungen von 1 Paar Ledergeschirren, Pferdedecken usw. auf diejenigen Ersparnisse verrechnet werden, die von dem für Beschaffung und Unterhaltung des Wagens bewilligten Kredit von 1500 Mk. gemacht worden sind. Diese Ersparnisse betragen zur Zeit 550 Mk. (Ref. Herr Stadtv. Aßmann.)

13. Die Amtskaution für den bei der Hinterlegungsstelle neu anzustellenden Assistenten wurde auf 1000 Mk. festgesetzt. (Ref. Herr Stadtv. Stecker.)

14. Durch Anlage der Zugangsstraße zur neuen Brücke ist die Mauer an der Stadtgrenze des Gasanstaltsgrundstückes Unterplan Nr. 12 entfernt und durch einen provisorischen Bretterzaun ersetzt worden. Mit der zum Ersatz erforderlichen Errichtung einer Stützmauer mit schmiedeeisernem Ge-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190403152-10/fragment/page=0002

länder erklärte sich das Kollegium einverstanden. Die entstehenden Mehrkosten im Betrage von 2800 Mark sollen nicht, wie der Magistrat vorschlägt, aus den beim Bau der Brücke gemachten Ersparnissen, sondern, wie die Bau- und Finanzkommission vorschlagen, aus der Gas- und Wasserwerkskasse gedeckt werden. In dem Hauptkostenanschlage waren für die Einfriedigungsmauer bereits 2400 Mark vorgesehen. Herr Stadtv. Grote trat in der Besprechung für Vergebung städtischer Arbeiten an Hallesche Handwerker und Gewerbetreibende ein. Herr Stadtbaurat Genzmer erklärte, daß der Magistrat schon sehr oft Arbeiten an Hallenser Bewerber vergeben habe, obgleich diese manchmal teurer als andere Submittenten arbeiteten; städtische Arbeiten werden, soweit dies der Magistrat in finanzieller Beziehung verantworten kann, an hiesige Submittenten gegeben. Auch wurde aus der Versammlung heraus lebhaft Klage über zu kurze Lieferungsfristen — namentlich im Baugewerbe — geführt; mehrere Stadtverordnete waren der Ansicht, daß die Halleschen Handwerker billiger arbeiten können, wenn ihnen längere Lieferfristen in den Submissionsbedingungen zugesagt werden. Bei der Ausschreibung der Lieferung des fraglichen Straßengeländers hatten die Hallenser Handwerker 11 000 Mark, eine Berliner Firma dagegen nur 8000 Mark gefordert, weshalb diese den Zuschlag erhalten hatte. (Ref. die Herren Stadtv. Gygas und Grote.)

15. Für Erweiterung des Sprengwagenschuppens in der Klosterstraße wurden 1200 Mark nachbewilligt. Schon im Frühjahr 1902 beantragte der Branddirektor Michel eine Vergrößerung des Sprengwagenschuppens in der Klosterstraße, da derselbe nur Raum für die Unterbringung von acht Sprengwagen während des Winters bietet, damals aber bereits 16 Sprengwagen vorhanden waren, die im Juni 1902 um zwei weitere Wagen vermehrt wurden. Der Magistrat ließ damals bereits einen Kostenanschlag über 1400 Mk. für eine Erweiterung des Schuppens aufstellen, glaubte aber dann aus Sparsamkeitsrücksichten das Projekt wieder fallen lassen zu müssen. Die Wagen sind dann im Winter in folgender Weise untergebracht: acht in der Klosterstraße, vier im südöstlichen Turm der Moritzburg, zwei in Giebichenstein und vier auf dem Hofe der Feuerwehr-Hauptwache. Diese letzteren vier Wagen standen und stehen noch während des Winters nicht unter Dach, sind also dem Regen und Schnee ausgesetzt. Die Einstellung der vier Sprengwagen in den Schuppen der Feuerwehr-Hauptwache ist nicht möglich, da dieser bereits durch die seit 1902 noch um einen Krankenwagen, einen Transportwagen, einen kleinen Tender und einen Gefangenen-Transportwagen vermehrten Gerätewagen der Feuerwehr vollständig überfüllt ist. Mit der Erweiterung des Sprengwagenschuppens ist für die Unterbringung der vier Wagen gesorgt. (Ref. Herr Stadtv. Kallmeyer.)

16. Gelegentlich einer am 26. Oktober 1903 erfolgten Alarmierung der Berufsfeuerwehr stürzte ein von einem Feuerwehrmann aus dem Stalle geführtes Pferd in der Stallgasse, deren Steinpflaster im Laufe der Zeit wohl etwas zu glatt geworden war. Der Kreistierarzt des Saalkreises, Herr Friedrich, hat konstatiert, daß das Pferd sich durch den Sturz einen Bruch des äußeren rechten Darmbeinwinkels zugezogen hat, daher schief geworden ist. Der Minderwert des Pferdes beträgt 300 Mark. Die an Herrn Dehoff zu zahlende Entschädigung von 300 Mk. wurde unter der Bedingung bewilligt, daß dieser die Versicherung des Pferdes gegen Schäden an die Stadt abtritt. (Ref. Herr Stadtv. Aßmann.)

17. Gegen bauliche Veränderungen im Grundstück Bärgasse 4 wurden von keiner Seite Einwendungen erhoben. (Ref. Herr Stadtv. Giese.)

Aus Nah und Fern.

Angebliche Entführung. Von einer mysteriösen Entführungsschichte, die in Nizza gespielt hat, wird den Berlinern durch einen Eulenanschlag mitgeteilt: 1000 Mk. Belohnung! Ein angeblicher Baron v. Scholz hat sich in Berlin etwa vom 3.—8. März d. Js. mit einer 16jährigen Dame aufgehalten. Das Paar kam über Wien von Nizza. Obige Belohnung erhält, wer über den Verbleib des Paares derartige Angaben machen kann, daß der jetzige Aufenthalt ermittelt werden kann. Nach den bisherigen Ermittelungen von Berliner Detektivs soll sich das Pärchen nach Kopenhagen gewandt haben.

Vom Kellerwechsel-Prozeß in Zwickau. Im großen Kellerwechsel-Prozeß gegen Händel und Genossen haben die Verurteilten Revision beim Reichsgericht angemeldet.

Generalleutnant a. D. von Alten, bekannt als Gerichtsherr im Krosigkprozeß zu Insterburg, zuletzt Kommandeur der ersten Division in Insterburg, schoß sich am Montag mittag in Wiesbaden eine Kugel in den Kopf und verletzte sich schwer.

Der ehemalige Präsident der Oranjerepublik Steijn ist Montag in Mentone eingetroffen und hat dem ehemaligen Präsidenten Krüger einen Besuch abgestattet.

Zusammengebrochenes Gerüst. Montag nachmittag brach an Bord des im Zollkanal zu Hamburg liegenden Leichters „Clara" beim Laden von Zucker ein Gerüst zusammen und stürzte in den Schiffsraum. Drei Arbeiter wurden verschüttet, von welchen einer schwer und zwei leicht verletzt wurden.

Letzte Telegramme.

Gibraltar, 14. März. Se. Maj. der Deutsche Kaiser wird zum 18. ds. hier erwartet. Der Gouverneur hat die Bevölkerung aufgefordert, dem Kaiser, der so eng mit dem Könige Eduard verbunden sei, einen herzlichen Willkommen entgegenzubringen und ihm einen begeisterten Empfang zu bereiten.

Breslau, 14. März. Wie die „Schlesische Zeitung" meldet, ist Prinz Heinrich XIX. Reuß jüngerer Linie, Generalleutnant à la suite der Armee, zuletzt Kommandeur der 34. Division in Metz, in der Nacht auf Schloß Messersdorf (Kreis Lauban) gestorben.

Lüneburg, 14. März (12 Uhr nachts). Bei der heutigen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Lüneburg erhielten nach den bisher eingegangenen Nachrichten v. Wangenheim (Welfe) 8728, Dr. Jänecke (Natl.) 7031, Fischer (Soz.) 4200 und Dobberkau (Bund der Landwirte) 2657 Stimmen. Es fehlen noch einige Landbezirke, doch dürfte Stichwahl zwischen von Wangenheim und Jänecke als sicher anzunehmen sein.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Mittwoch, 16. März: Vielfach bedeckt, Nebel, teils heiter, nachts und früh Frost.

Donnerstag, 17. März: Wolkig, meist trocken, teils heiter, normale Temperatur, windig.

Wasserstände.

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung. Beobachtet in der Mittagszeit.
(+ bedeutet über, — unter Null.)

					Fall	Wuchs
Saale.						
Halle	14. März	+ 2,30	15. März	+ 2,26	0,04	—
Trotha	„	+ 2,98	„	+ 2,92	0,06	—
Alsleben	13. März	+ 2,76	14. März	+ 2,90	—	0,14
Bernburg	„	+ 2,30	„	+ 2,45	—	0,15
Calbe, Obp.	„	+ 1,94	„	+ 1,98	—	0,04
do. Unep.	„	+ 2,00	„	+ 2,16	—	0,16
Moldau.						
Budweis	12. März	+ 0,74	13. März	+ 0,62	0,12	—
Prag	„	+ 1,08	„	+ 1,43	—	0,35
Unstrut.						
Straußfurt	13. März	+ 2,70	14. März	+ 2,20	0,50	—
Havel.						
Brandenburg	13. März		14. März			
Oberpegel	„	+ 2,36	„	+ 2,30	0,06	—
Unterpegel	„	+ 1,70	„	+ 1,71	—	0,01
Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,64	„	+ 1,58	0,06	—
Unterpegel	„	+ 1,32	„	+ 1,34	—	0,02
Havelberg	„	+ 2,76	„	+ 2,72	0,04	—
Elbe.						
Pardubitz	12. März	+ 1,16	13. März	+ 1,39	—	0,23
Brandeis	„	+ 0,76	„	+ 0,97	—	0,21
Melnik	„	— 0,68	„	+ 1,24	—	0,56
Leitmeritz	13. März	+ 0,86	14. März	+ 0,94	—	0,08
Außig	„	+ 1,37	„	+ 1,60	—	0,23
Dresden	„	— 0,35	„	— 0,06	—	0,29
Torgau	„	+ 1,80	„	+ 2,17	—	0,37
Wittenberg	„	+ 2,40	„	+ 2,48	—	0,08
Roßlau	„	+ 1,89	„	+ 1,94	—	0,05
Aken	„	+ 2,23	„	+ 2,24	—	0,01
Barby	„	+ 2,40	„	+ 2,45	—	0,05
Magdeburg	„	+ 1,96	„	+ 2,00	—	0,04
Tangermünde	„	+ 2,99	„	+ 2,99	—	—
Wittenberge	„	+ 2,67	„	+ 2,64	0,03	—
Lenzen	„	+ 2,74	„	+ 2,71	0,03	—
Dömitz	„	+ 2,22	„	+ 2,14	0,08	—
Darchau	„	+ 1,98	„	+ 1,94	0,04	—
Lauenburg	„	+ 2,27	„	+ 2,21	0,06	—

Börsen- und Handelsteil.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin,** 14. März. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, märk. 172,00—173,50 M. ab Bahn. Roggen märk. 131,00 M. ab Bahn. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 119,00—130,00 M, schwere 131,00 bis 144,00 M ab Bahn und frei Wagen, russ. und Donaugerste 110,00—120,00 M frei Wagen. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. fein 140,00—155,00 M, mittel 130,00 bis 139,00 M, gering 125,00—129,00 M ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mixed 125,00—126,00 M, La Plata 115,00 bis 116,00 M frei Wagen. Erbsen, inländ. und russ. Futterware mittel 138,00—146,00 M, feine 149,00—164,00 M, kleine Kocherbsen 170,00—190,00 M, Viktoria-Erbsen 190,00—230,00 M ab Bahn und frei Wagen. Bohnen, weiße 210,00—260,00 M ab Bahn. Linsen, große 265,00—280,00 M, mittel 225,00—240,00 M, kleine 185,00—200,00 M ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 21,75 bis 23,50 M. Roggenmehl 0 und 1 16,80—18,60 M. Weizenkleie 9,10—9,80 M. Roggenkleie 9,50—10,00 M. — Mittagsbörse: Weizen märk. 172,00—173,50 M ab Bahn, Mai 177,25—176,75—177,00 M, Juli 178,25—178,00 M, Septbr. 177,50—177,75—177,50 M. Roggen märk. 129,50—130,00 M ab Bahn, Mai 138,00—138,25—138,00 M, Juli 141,50—142,00—141,75 M, September 143,00—143,25—143,00 Mark. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. fein 139,00—153,00 M, mittel 129,00—138,00 M, gering 123,00 bis 128,00 M, Mai 129,50 M, Juli 133,75—133,50 M. Mais amerik. mixed 124,00—125,00 M, La Plata 114,50—115,00 M. Weizenmehl 00 21,75—23,50 M. Roggenmehl 0 und 1 16,75 bis 18,60 M. Rüböl März 45,60 M Br., Mai 45,60 M Br., Oktober 46,60 M Br. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Mai 177,25 M, Juli 178,25 M, September 177,75 M. Roggen Mai 137,50 M, Juli 141,50 M, September 142,75 M. Hafer Mai 129,25 M, Juli 133,75 M. Mais Mai 114,00 M, Juli 114,50 M. Mehl Mai 17,10 M, Juli 17,55 M. Rüböl loko 45,80 M, März 45,60 M, Mai 45,60 M, Oktober 46,60 M.

Zentralstelle der Preußischen Landwirtschaftskammern.

Notierungsstelle.
14. März 1904.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Königsberg i. Pr.	163—175	128—132	110—121	106—124
Insterburg	190	155	135	132
Tilsit	160-178¾	147-157¾	131-139¾	125-138¾
Danzig	182—188	131	127—136	127—132
Thorn	185—190	132—137	125—130	130—135
Elbing	—	—	—	136
Uckermark	168—170	124—130	128—147	125—134
Mittelmark, Priegnitz	164—172	124—130	123—140	128—138
Neumark	165—170	120—130	135—147	124—132
Lausitz	162—170	122—135	130—140	124—132
Stettin (Bezirk)	166—176	128-131¾	128—140	123—138
Stettin (Platz)	166—173	128-131¾	—	—
Anklam (Platz)	170	128	136	120
Posen	168—178	118—123	118—129	124—132
Bromberg	186—187	126—128	—	—
Schildberg	160—170	—	—	112
Breslau	168—178	119—129	119—135	114—124
Brieg	170—176	126—132	112—124	110—116
Striegau	169—177	122—128	123—138	118—124
Grünberg	172	124	—	130
Magdeburg	156—172	130—135	133—172	121—133
Altmark	144—168	125—129	120—135	110—130
Merseburg, östl. d. Mulde	145—165	123—130	132—140	120—130
Merseburg westl. d. Mulde	155—180	128—136	130—175	120—140
Erfurt	150—175	127¾-142	135—160	129-137¾
Kiel	165	135—140	135—136	140—145
Neumünster	155—165	125—135	—	125—140
Schleswig	162	136	—	140
Hannover Süd	160—170	132—142	136—170	120—144
do. Elbe Weser	140—178	124—137	137—145	110—115
do. West	166	148	133	125—131
Münsterland	172—175	140	—	132
Westf. Industriebezirke	151—159	133—141	120—125	126—134
Sauerland	140	—	—	—
Paderbornerland	166—174	138	—	134
Frankfurt a. M.	180-181¾	147¾	150—160	135-142¾
Kassel	172—175	142—145	140—150	127—135

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt				
	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l	450 g. p. l.
Berlin	175	132	—	128
Königsberg i. Pr.	170	131	—	127
Breslau	179	129	135	124
Posen	178	123	129	120
Hannover	165	135	—	144
Neuß	170	136	—	124
Mannheim	183	145	—	138
Hamburg	170	140	—	—

c) Weltmarktpreise

auf Grund eigener heutiger Depeschen in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschließlich der Qualitätsunterschiede.

	am 14. März,	am 12. März.
Von Newyork nach Berlin Weizen loko 102 Cts.	M. 199,75	M. 199,75
„ Chicago „ „ „ Mai 96½ Cts.	„ 203,25	„ 202,50
In Liverpool frei „ „ loko 6 lb. 8¾ d.	„ 189,50	„ 189,25
Von Odessa nach „ „ loko 90 Kop.	„ 172,00	„ 170,75
„ Riga „ „ „ loko 97 Kop.	„ 174,75	„ 173,50
In Paris . . . . . „ März 21,70 fcs.	„ 176,00	„ 177,50
Von Newyork nach Berlin Roggen loko 80 Cts.	„ 174,50	„ 174,50

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 14. März.

Aufgetriebene Tiere	Preise für 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht.							
	I. Qual.		II. Qual.		III. Qual.		Verkauft	Unverkauft
	a.	b.	a.	b.	a.	b.		
47 Rinder:								
darunter 10 Ochsen	34	—	32	—	30	—	10	—
3 Färsen	35	—	33	—	28	—	3	—
19 Kühe	32	—	30	—	27	—	19	—
15 Bullen	33	—	31	—	29	—	15	—
32 Kälber	48	—	43	—	37	—	32	—
Hammel, — Schafe	—	—	—	—	—	—	—	—
243 Schweine	—	51	—	50	—	47	193	50

Zusammen 354 Schlachttiere. Geschäftsgang: mittelmäßig.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg,** 14. März. Weizen still, holsteinischer und mecklenburgischer 170—176. Hard Winter Nr. 2 März-Abladung 144. Roggen still, südrussischer still, 9 Pud 20/25 März-Abladung 106—110, holsteinischer und mecklenburgischer 140—145. Mais fest, Amerik. mixed März-Abladung 97,00. Hafer still, Gerste still.

* **Pest,** 14. März. Weizen matt, per April 8,33 Gd., 8,34 Br. per Oktober 8,23 Gd., 8,24 Br. Roggen per April 6,57 Gd., 6,58 Br., per Oktober 6,67 Gd., 6,68 Br. Hafer per April 5,59 Gd., 5,60 Br., per Oktober 5,69 Gd., 5,70 Br. Mais per Mai 5,29 Gd., 5,30 Br., do. per Juli 5,40 Gd., 5,41 Br.

* **Antwerpen,** 14. März. Weizen teilweise steigend, Roggen behauptet, Hafer ruhig, Gerste ruhig.

* **Paris,** 14. März. (Anfang.) Weizen flau, per März 21,50, per April 21,50, per Mai-Juni 21,50, per Mai-August 21,55. Roggen ruhig, per März 15,00, per Mai-August 15,00.

* **Paris,** 14. März. (Schluß.) Weizen ruhig, per März 21,55, per April 21,65, per Mai-Juni 21,75, per Mai-August 21,65. Roggen ruhig, per März 15,00, per Mai-August 15,00.

* **New-York,** 14. März. (Telegramm.) Roter Winter-Weizen loko 104, per März —·—, per Mai 101¼, per Juli 97⅞, per September 89⅜. Mais per Mai 59, per Juli 57, per September 56. Mehl 425. Getreidefracht 1½.

* **Chicago,** 14. März. (Telegr.) Weizen per Mai 96⅞, per Juli 91⅝. Mais per Juli 51¾.

Raps.

* **Hamburg,** 14. März. Rapssaat. Holstein., mecklenburger und niederelber (unverzollt) 190—200 Mk.

* **Pest,** 14. März. Raps per August 11,35 Gd., 11,45 Br.

Zucker.

* **Hamburg,** 14. März. (Anfangsbericht). Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 16,55, per April 16,60, per Mai 16,80, per August 17,20, per Oktober 17,55, per Dezember 17,55. Stetig.

* **Hamburg,** 14. März. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 16,55, per April 16,70, per Mai 16,80, per August 17,25, per Oktober 17,55, per Dezember 17,55. Ruhig.

* **London,** 14. März. 96% Proz. Java-Zucker loko stetig, 8 sh. 10½ d. Berkäufer, Rüben-Rohzucker loko stetig, 8 sh. 3¾ d. Wert.

Kaffee.

* **Hamburg,** 12. März, vorm. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos. März 33¼ G., Mai 33⅓ G., September 34½ G., Dezember 35¾ G. Tendenz: Stetig.

* **Amsterdam,** 14. März. Java-Kaffee good ordinary 30¾.

* **Havre,** 14. März. Kaffee. Good average Santos per März 40,00, Mai 40,50, September 41,75, Dezember 42,50. Tendenz: Behauptet.

* **Newyork,** 12. März. Kaffee schloß stetig, 15—5 Punkte höher. Zufuhren in Rio 7000 Sack, in Santos 7000 Sack.

Petroleum.

* **Hamburg,** 14. März. Petroleum still, Standard white loko 7.30 Br.

Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächlich erzielte Getreidepreise am 14. März 1904.

Kreis	Preis pro 100 Kilogramm				
	Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
Calbe	16,90	—	—	—	—
Aschersleben, Stadt	16,30—17,20	13,20—13,50	13,30—17,20	12,80—13,30	—
Quedlinburg	—	13,00	—	—	—
Halberstadt	15,60—16,70	13,00—13,30	13,30—16,60	12,10—12,60	—
Gardelegen	14,40—15,50	12,50—12,70	—	12,50—13,00	—
Salzwedel	15,50	12,50—12,90	12,00—13,50	12,00	—
Jerichow II	16,80	12,50	12,00	11,00—12,00	—
Wittenberg	16,50	13,00	14,00	13,00	17,00—20,00
Torgau	14,50—15,00	12,25—12,50	—	—	—
Schweinitz	15,90—16,50	12,40—12,75	13,20—14,00	12,00—12,60	—
Saalkreis	16,50—17,20	12,80—13,30	15,00—17,00	13,50—14,00	—
Merseburg	16,50—17,50	13,00—13,60	14,50—17,50	12,50—14,00	17,00—18,00
Weißenfels	15,50—16,60	12,80—13,50	13,00—16,00	12,00—13,50	—
Eckartsberga	—	13,00	15,00	12,00—12,40	—
Sangerhausen	—	13,40	—	—	—
Mansf. Gebirgskreis	17,50	13,10	—	—	—
Mansf. Seekreis	18,00	13,50	—	—	—
Bernburg	17,10	—	—	—	—
Erfurt	15,00—17,50	12,75—14,20	13,50—16,00	12,25—13,75	—
Nordhausen	16,50—17,00	13,50—14,00	15,00—16,00	12,00—12,50	—
Schlettstingen	16,60	13,60	—	12,40	—

Heu: Kreis Aschersleben 6,00—7,00, Halberstadt 6,00—6,50, Gardelegen 5,00, Wittenberg 7,00, Schweinitz 5,50—6,50, Merseburg 6,50—7,00, Erfurt 6,20—7,00 M.

Stroh: Kreis Aschersleben 3,00—3,20 (lang), 1,80—2,00 (kurz), Halberstadt 4,00—5,00 (lang), 3,00—3,50 (kurz), Gardelegen 3,00 (lang), 2,50 (kurz), Salzwedel 3,75 (lang), Wittenberg 2,80 (lang), 2,40 (kurz), Schweinitz 3,50 (lang), 2,50 (kurz), Merseburg 3,20—3,40 (lang), 2,00—2,20 (kurz), Erfurt 3,60—4,40 M. (lang).

Kartoffeln: Kreis Aschersleben 5,00—6,50, Halberstadt 6,50—7,00, Gardelegen 4,50, Salzwedel 3,50—5,00, Wittenberg 3,00, Torgau 3,75 bis 4,50, Schweinitz 4,50—5,50, Merseburg 5,00—6,00, Erfurt 5,00—5,60 M.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190403152-10/fragment/page=0003

* **Antwerpen**, 14. März. Petroleum. Raff. Type weiß loko bez., 20½ Br., do. per März 20½ Br., do. per April 20¾ Br., do. per Mai 20¾ Br. Tendenz: Ruhig.

* **New-York**, 14. März. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 865 do. in Philadelphia 860, do. (in Refined Cases 1135, do. Credit Balances at Oil City 171.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 14. März. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105–106 Ltr.) 62,50–64,50 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106–107 Ltr.) 69,50–71,50 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notiert.

* **Hamburg**, 14. März. Spiritus beh., März 25,50 Br., 25,00 G., März-April 25,50 Br., 25,00 G.

* **Paris**, 14. März. (Anfangsbericht.) Spiritus flau, März 40,25, April 40,00, Mai-August 40,00, September-Dezember 34,75.

* **Paris**, 14. März. (Schlußbericht.) Spiritus flau, März 40,00, April 40,00, Mai-August 40,00, September-Dezember 34,75.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 14. März. Erbsen, gelbe zum Kochen 17,00 bis 21,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 18,00–37,00 Mk., Linsen 23,00 bis 36,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaren.

* **Köln**, 14. März. Rüböl loco 51,00, Mai 49,50.

* **Hamburg**, 14. März. Rüböl ruhig, loco 47,50.

* **Amsterdam**, 14. März. Leinöl flau, loco 18, April –,– April-Mai 17⅝, Juni-August 17¾, Sept.-Dez. 17¾, Jan.-Mai 17⅞.

* **Hamburg**, 12. März. Schmalz. Amerik. Steam 37¼ Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Spezial 38¾ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 37¾ Mk., do. do. Choice Grocery 37 Mk., div. Marken 37–37½ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **New-York**, 14. März. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 7,60, do. Rohe und Brothers 7,60.

* **Paris**, 14. März. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, März 47,00, April 47,25, Mai-August 48,75, Sept.-Dez. 49,50.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 14. März. Kartoffelstärke 21,75 Mk., Kartoffelmehl 21,75 Mk., feuchte Stärke 12,40 Mk.

* **Hamburg**, 12. März. Kartoffelstärke 21¼–21¾ Mk., Lieferung April-Mai 21¼–21¾ Mk., Kartoffelmehl, prompt 21½–22 Mk., Lieferung April-Mai 21½–22 Mk., Superior-Stärke 21¾–22¼ Mk., Superior-Mehl 22–22½ Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 14. März. Eßkartoffeln, 6,00–8,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 14. März. Rindfleisch im Großhandel 1,00 bis 1,10 Mk., von der Keule 1,40–1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20–1,30 Mk., Schweinefleisch 1,20–1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20–1,40 Mk., Hammelfleisch 1,20–1,40 Mk., Speck, geräuch. 1,40–1,60 Mk., Eßbutter 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg. Eier für 60 Stück 3,60–4,00 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 12. März. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 80–90 Pfg., kleine 40–60 Pfg., Seezungen, große 130–150 Pfg., kleine 90 bis 100 Pfg., dänische 120–130 Pfg., Kleiße, große 55–65 Pfg., kleine 35–50 Pfg., Rotzungen 45–55 Pfg., Schollen, große 30–45 Pfg., mittel 45–55 Pfg., kleine 30–35 Pfg., lebende Karpfen 85 Pfg., Schellfische, große 30–35 Pfg., mittel 25–30 Pfg., kleine 13–18 Pfg., Cabliau, große 12–20 Pfg., kleine 10–15 Pfg., Seehechte 35–40 Pfg., Lengfisch 10–12 Pfg., Blaufisch 10–12 Pfg., Knurrhähne 6 bis 10 Pfg., Dorsch –,– Pfg., Rochen 8–10 Pfg., Elblachs –,– Pfg., Lachs, rothfl., –,– Pfg., Silberlachs –,– Pfg., Lachsforellen –,– Pfg., Zander 70–80 Pfg., Flußhechte 65–70 Pfg., Schnepel –,– Pfg., Barse –,– Pfg., Brachsen –,– Pfg., Hummern, lebende 290 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 14. März. Richtstroh 3,60–4,30 Mk., Krummstroh 2,50–3,20 Mk., Heu 6,00–7,20 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 14. März. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 82 Pfg.

* **Antwerpen**, 14. März. Wolle. La-Plata-Zug Type B. März 4,92½ Käufer, Dezember 4,90 Verkäufer. Ruhig.

* **Havre**, 12. März. 12 Uhr. Wolle. März 153,00 September 156,50. Tendenz: Ruhig.

* **Liverpool**, 14. März. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen Tendenz: Stetig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Schwach, unregelmäßig.

Per März	8,35,	Per Juli-August	8,27,
„ März-April	8,34,	„ Aug.-Sept.	8,01,
„ April-Mai	8,33,	„ Sept.-Okt.	nom.,
„ Mai-Juni	8,32,	„ Okt.-Nov.	nom.,
„ Juni-Juli	8,30,	„ Nov.-Dez.	nom.

Metalle.

* **Amsterdam**, 14. März. Bancazinn fest, loco 76¾.

* **London**, 14. März. Silber $26^{5}/_{16}$ Lstrl., Chili-Kupfer 57⅜ Lstrl. per 3 Monate 56¼ Lstrl., Blei span. $11^{15}/_{16}$ Lstrl., engl. 12¼ Lstrl., Zinn 127 Lstrl., Zink 22 Lstrl.

* **Glasgow**, 14. März. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough 42 sh. 9½ d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 12. März. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 10,10.

* **Rio de Janeiro**, 12. März. Wechsel auf London $12^{1}/_{16}$.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz u. Allgemeines: Otto E. Neumann; für Lokales: Erich Beuthner; für den Börsen- und Handelsteil: Adelbert Kirsten, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Die Merseburger Filiale der Halleschen Zeitung befindet sich Gotthardstr. 45 bei Carl Brendel.

Bankhaus Friedmann & Weinstock, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12, Weissenfels a. S., Markt 22-23. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- und Wechsel-Verkehr etc. [8419

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 14. März.

(Ergänzungs-Kurse, s. auch I. Ausgabe.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	4	104.60bz.
Badische Präm.-Anl. 1867	4	145.90bz.
Bayerische Präm.-Anleihe	4	–,–
Barmer Stadtanleihe	3½	98.90bz.
Berliner Stadt-Oblig.	3½	101.00G
do. do. 1902	3½	99.70bz.G
Braunschw. 20 Tlr.-Lose	—	146.25bz.
Elberfelder Stadt-Obl.	3½	98.90G
do. do. 1899	4	101.75G
Freiburger 15 Frcs.-Lose	—	34.5 bz.
Hamburg. 50 Tlr.-Lose	3	139.50bz.
Halberst. Stadtanl. v. 1902	3½	99.50G
Gr. Hess. St.-A. 1896, 1903	3	87.80bz.G
Köln.-Mind. Pr.-Anl.	3½	135.10bz.
Kur- u. Neum. Kom.-Obl.	3½	99.60G
Lübeck. St.-A. v. 1895	3	89.75G
Lübecker 50 Tlr.-Lose	3½	149.00bz.
Magdeb. St.-Anl.	3½	100.00G
Meininger 7 fl.-Lose	—	32.70bz.
Münchener Stadt-Anleihe	4	104.30bz.B
Oldenburg. 40 Tlr.-Lose	3	128.75bz.G
Posen. Landsch. 6–10	4	103.00G
do. do. Serie D	4	103.00G
do. do. do. E	4	103.00bz.
do. do. do. C	3½	99.50G
Westf. Prov.-A. III, IV	4	103.30G
do. do. IV ukv. 09	3¾	101.50bz.
do. do. II, III, IV	3½	99.80G
do. do. II	3	89.00G
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	99.60G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anl. 1887	5	–,–
do. do. innere	4½	87.00bz.G
Barletta 100 Lire-Lose	4	20.60G
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	92.90bz.G
do. do. 1895	4½	92.90bz.G
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	–,–
Chinesische Anleihe 1895	6	–,–
do. do. kleine	6	102.00G
do. do. 1896	5	95.70bz.B
do. do. 1898	4½	86.20bz.
Kopenhag. Stadt-Anl.	3	84.60G
Norw. Staats-Anl. 1888	3	–,–
Ostafr. Zoll-Obl.	5	99.40G
Oesterr. 1860er Lose	4	152.25G
do. 1864er Lose	—	443.00bz.
Portug. St.-A. 88/89 abg.	—	50.10bz.G
Rumän. St.-A. v. 1896	4	84.50bz.G
Russische Präm.-Anl. 1864	5	372.00bz.
do. do. 1866	5	–,–
do. St.-Anl. v. 1880	4	92.40bz.
do. Goldrente 1884	5	–,–
do. Nikolai-Oblig.	4	–,–
do. Boden-Kredit	5	–,–
do. $3^{9}/_{10}$ do. gar.	$3^{9}/_{10}$	90.10bz.
Schwed. St.-Anl. v. 1886	3½	99.40G
do. do. v. 1890	3½	99.70B
Spanische Schuld abgest.	4	81.00bz.G
Serbische Gold-Pf.	5	98.60G
Türkische Administr.	4	81.75bz.G
do. Zoll-Oblig.	5	–,–
do. 400 Frcs.-Lose	—	120.60bz.
Ungarische Staatsr. 1897	3½	89.25bz.G
do. Kronen-Rente	4	98.00G

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Anh.-Dessauer Pfandbr.	4	–,–
Berliner Hypotheken-Bank	4	99.25bz.G
Brschw.-Han.-Hypt.-Pfdb.		
Serie XIX	3½	95.75G
do. XX	3½	97.00G
do. XVI, XVII	4	101.00G
do. XVIII uk. 1905	4	101.00bz.G
do. XXI unk. 1911	4	102.30G
Dtsch. Hyp.-Pfd. IV, V, VI	5	–,–
do. I u. Ia konv.	4	–,–
do. VII	4	100.50bz.G
do. X unk. 1908	4	101.30bz.G
do. XI, XII unk. 1910	4	102.25bz.G
do. XIII unk. 1913	3¾	100.30G
do. VIII	3½	96.25bz.G
do. IX unk. 1905	3½	96.25bz.G
do. Kom.-Obl. uk. 1913	3½	100.20G
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.	4	100.50bz.G
S. 251–310 uk. b. 1905	4	100.50bz.G
do. S. 341–400 uk. b. 1910	4	101.90bz.G
do. S. 301–310 uk. b. 1908	3½	96.50bz.G
do. S. 46–190 uk. b. 1905	3½	95.80bz.G
do. alte u. konv.	3½	95.80bz.G
Hann. Bod.-Pf. I unk. b. 1904	3¾	99.00G
do. II	3½	96.50G
do. III unk. 1904	4	100.00G
do. IV–VI unk. 1906	4	100.75G
do. VII unk. 1908	4	101.50G
Meininger Hyp.-Pfdbr.	3½	97.00bz.G
do. unkündb. b. 1906	4	101.40bz.G
do. Präm.-Pfdbr.	4	135.00G
Nat.-Hyp.-Krd. rzb. à 110	4½	–,–
Neue Boden A.-G.	4	100.50bz.G
do.	3½	95.30bz.G
Nordd. Grund-Kredit III. IV, V	4	100.00G
do. VI unk. b. 1904	4	100.80bz.G
do. X unk. b. 1909	4	101.75bz.G
do. XI kdb. unv. 1910	4	101.75bz.G
do. XII unk. 1912	4	102.00G
do. XIV unk. 1912	3¾	100.00G
do. VII unk. b. 1904	3½	95.90bz.G
do. VIII, IX	3½	96.00G
do. XIII unk. 1912	3½	97.00G

	Zinsfuß	
Pomm. Hyp.-Bk. 4% J.J.	—	89.00bz.G
do. 4% A. O.	—	89.00bz.G
do. 3½% J. J.	—	–,–
do. 3½% A. O.	—	–,–
Pr. Bd.-Kr. I, II rz. 110	5	–,–
do. III	5	–,–
do. XI	3½	96.00G
do. XIII	4	100.60G
do. XIV unk. 1905	4	100.50bz.G
Preußische Pfandbr.-Bank		
do. XVII unk. 1905	3½	95.40bz.G
do. XVIII uk. b. 1908	3½	96.00bz.B
do. XVIII uk. b. 1908	4	101.50bz.G
do. XIX unk. b. 1909	4	101.50bz.G
do. XX u. XXI b. 1910	4	101.50bz.G
do. XXII unk. 1912	4	102.75bz.G
do. XXIII " 1912	3¾	100.50bz.G
do. XXIV " 1912	3½	97.00G
Preuß. Kleinb.-O. uk. 1904	3½	96.10G
do. do. uk. 1908	4	100.60G
do. Komm.-Oblig. 1907	3½	100.10G
do. do. 1910	4	104.10G
do. do. 1912	3½	100.20bz.G
Pr. Ztr.-Bod.-Pfdbr. v. 1890	4	101.00G
do. v. 1886, 1889, 1894	3½	95.50bz.G
do. 1896 unk. bis 1906	3½	96.40G
do. v. 1899 unk. 1909	4	102.20G
do. v. 1901 " 1910	4	102.20G
do. v. 1903 " 1912	4	102.60G
Pr. Kom.-Obl. v. 01 uk. 10	4	104.10G
do. unkündb. 1907	3½	99.30bz.G
do. " 1912	3½	99.75bz.G
Pr. Hyp.-A.-B. I 4½%	3,6	–,–
do. 4%	3,2	91.25G
Pr. Hyp.-B.-A.-Ges.	4	99.80bz.
Rhein. Hyp.-Pfb.	4	100.50bz.G
do.	3½	96.70bz.B
Rh. Westf. Bod. unk. 1905	4	100.25bz.G
do. do. " 1908	4	101.50G
do. do. " 1910	4	101.80bz.G
do. do. " 1904	3½	95.10bz.G
do. do. " 1906	3½	96.50G
do. do. " 1912	4	102.40G
Schles. Bdkrd.-Pf. I–IV	4	100.25G
do. do. V uk. b. 1908	4	101.00bz.G
do. do. I–II	3½	94.00G
do. do. III uk. b. 1905	3½	94.00G
do. do. IV uk. b. 1907	3½	94.10bz.
Schwarzb. H.-B. II b. 1906	4	101.00G
do. III	4	100.50bz.G
do. IV bis 1909	4	101.50G
do. I bis 1906	3½	96.50G
Sächs. Bdkr. III uk. b. 1909	4	–,–
do. IV unk. 1910	4	103.25G
do. I " 1906	3½	99.50G
do. II " 1908	3½	99.50G
Rentenbriefe: Pommersche	4	103.60bz.G
do.	3½	100.20G
Posensche	4	103.80bz.G
do.	3½	100.20G
Preußische	4	103.75bz.G
do.	3½	100.20bz.G
Sächsische	4	103.70G
Schlesische	4	103.40bz.G
do.	3½	100.40G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	101.80bz.B
Albrechtsbahn v. 1891	4	–,–
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	99.60bz.B
do. III. C.	3½	99.60bz.B
BraunschweigischeLandes	3½	95.80bz.G
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	100.40bz.B
Zentral-Pacific	4	96.75B
Dux-Bodenbacher II.	5	–,–
do. III.	5	–,–
do. Silber-Obl.	4	99.40G
do. Gold-Obl.	4	100.60G
Dux-Prager Gold-Obl.	5	–,–
Galiz. Karl-Ludwig 1890	5	100.10G
Gr. Russ.-Eisenb.-Gesellsch.	3	–,–
Iwangorod-Dombrowo	4½	99.50bz.
Ital. Eisenb.-Obl. v St. gar.	2,4	70.10bz.G
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	101.10G
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	99.80G
do. Silber-Obl.	4	–,–
Kronprinz Rudolfsbahn	4	100.20bz.G
do. (Salzkammergut)	4	100.70bz.
Koslow-Woron. 1889	4	92.50bz.
Kursk. Chark.-Azow 1889	4	–,–
Kursk-Kiew	4	95.60bz.
Lemberg-Czernowitzer	4	99.30G
Lübeck-Büchen. v. 1902	3½	99.60G
Magdeburg-Wittenberg	3	–,–
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	–,–
Moskau-Kursk	4	–,–
Msk. Kiew-Wor. unk. b. 1906	4	92.00bz.G
Moskau-Rjäsan	4	96.00bz.
Moskau-Smolensk	4	93.25G
Northern-Pac. I. bis 1921	6	102.50G
do. II. bis 1933	4	71.00B
do. III. rz. 1937	3	–,–
Oreg. Railr. u. N. 1925	4	102.00G
Orel-Griasi-Obl. gar.	4	–,–
do. do. do. v. 1889	4	–,–
Ostpreuß. Südbahn 1889	3½	–,–
Oest.-Ung. Staatsb., alte	3	89.60G
do. do. 1874	3	86.90G
do. do. 1885	3	–,–
do. do. Ergänz.	3	88.20G
do. do. G.-Ob.	4	100.50G
Oesterr. Lokalbahn	4	100.00bz.G
do. Nordwestbahn gar.	5	107.50G
Portug. Eisenb.-Obl. 1886	3	71.80bz.B
do. 1889	4½	–,–
Rjäsan-Kozlow	4	94.50bz.B
Rjäs.-Uralsk. gr. unk. b. 1905	4	91.80bz.G
do. 97 gr. unk. b. 1908	4	92.00G
do. gar. unk. b. 1909	4	91.80bz.G
Russ. Südwestbahn	4	92.20bz.
Rybinsk. gar. unk. b. 1906	4	92.10bz.
Oester. Südbahn (Lomb.)	3	63.60B
do. Gold-Obl.	5	105.75bz.
St. Louis u. S. Fr., rz. 1931	6	–,–
do. do. 1931	5	–,–

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Schweiz. Zentralbahn 1880	4	–,–
Transkaukasische	3	–,–
Ungar. Lokal-Eisenb.-Anl.	4	97.50G
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	–,–
Warschau-Wiener 10er	4	–,–
do. 5er	4	97.60bz.
do. 1er	4	–,–
Wladik.-Oblig. 1897	4	92.30bz.
do. do. 1898	4	–,–
Wilhelm-Luxemburg	3	–,–
Zarskoje-Selo	5	–,–

Eisenb.-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Arad.-Czanad	5½	5	119.00bz.G
Breslau-Warschau	3¼	3½	–,–
Dortmund-Gronau	3½	—	–,–
Marienburg-Mlawka	5	5	–,–
Ostpreußische Südbahn	4⅔	5⅓	–,–

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Aachen-Mastrich	6½	6¼	128.50G
Anatolische	5	5	92.50bz.
Buschtiehrad. Bahn Lit. B.	11⅜	11	–,–
Crefelder	3	4	94.40G
Dortmd.-Enschede	8½	8½	–,–
Eutin-Lübeck	2	2	62.75G
Frankfurt Güterbahn	2¾	2	–,–
Halle-Hettst. Eisenb.-Akt.	3½	3½	–,–
do. do. Oblig.	3½	3½	94.25B
Halberstadt-Blankenburg	4	3½	–,–
Ital. Mittelmeerbahn	3	—	89.00B
Kursk-Kiew	5	5	–,–
Lemberg-Czernowitz	6¾	6⅞	–,–
Ludwigshafen-Bexbach	9	9⅔	–,–
Marienburg-Mlawka	1½	1¾	–,–
Ostpreußische Südbahn	0	4⅜	–,–
Oesterr. Nordwestb.	4¾	4¾	–,–
do. B. Elbetalb.	5¼	5¼	–,–
Raab-Oedenburg	¾	¾	24.00bz.
Reichenberg-Pardubitz	$4^{1}/_{21}$	$4^{1}/_{21}$	–,–

Bank-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Bank für Sprit und Prod.	4½	—	135.10G
Barmer Bankverein	4½	6	124.00bz.
Berliner Kassen-Verein	6⅓	4⅙	130.75bz.G
Börsen-Handels-Verein	5	4½	98.00bz.G
Braunschweiger Bank	5⅔	5½	114.10G
Brschw.-Hannov. Hyp.-Bk.	7½	7½	147.10G
Breslauer Disk.-Bank	0	4	110.50G
do. Wechselbank	4¼	5	101.50G
Komm. u. Disk.-Bank	5½	6	115.30bz.
Coburg. Kredit-Bank	4	4	89.75bz.G
Cöln. Wechs.- u. Komm.-Bk.	1½	4	97.50bz.G
Danziger Privatbank	5	5	113.25G
Deutsche Effekt.-B. (Hahn)	1⅓	4	102.60G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6½	6½	125.75bz.G
Dresdner Bank-Verein	5½	5	97.00G
Deutsche Nationalbank	7	3	95.90bz.
Gothaer Privatbank	6	6	123.80G
Hannoversche Bank	4	6	125.80bz.G
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	159.75bz.G
Königsberger Vereinsbank	6	6	112.50G
Lübecker Kommerzbank	6⅔	6	130.75G
Mecklenburger Hypotheken	11	11	212.75G
Meining. Hypothek-Bank	7	7	139.75bz.G
Mitteldeutsche Bod.-Kr.-A.	4	4	88.80G
Norddeutsche Grund-Kredit	5	5	101.25bz.G
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	9	9	172.50G
Preuß. Hyp.-B. (Spielh.)	—	0	111.00bz.G
do. Immob. M. v. St.	—	—	63.00G
do. Leihhaus konv.	6	6	110.75G
do. Pfandbr.-Bank	7	7	135.00bz.G
Rostocker Bank	5	5	106.80G
Rhein. Diskonto-Ges.	7	7	132.00bz.G
Schwarzburg. Hyp.-Bank	3½	6	104.00bz.G
do. Landesbk.	3½	6	116.00G
Westdeutsche Bod.-Kr.-A.	6	6½	115.50bz.G
Westfälische Bank	5	5	113.10G
Wiener Bankverein	6½	7	131.00bz.
Wiener Unionbank	6½	6½	–,–

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Arenberger Bergwerk	45	35	759.00bz.G
Aplerbeck	6	4	107.25G
Baroper Walzwerk	0	0	87.50bz.G
Berzelius	0	1	97.75bz.G
Brschw. Kohlenw.-St.-Pr.	10	10	191.75G
Buderus Eisenwerke	7	5	109.75bz.G
Concordia-Bergwerk	25	18	314.00bz.G
Consol. Marienhütte	4	—	74.50G
Dortm. B.-A. Lit. D.	—	5	100.75bz.G
Duxer Kohlen kon.	15	12	163.80G
Gelsenkirchener Gußstahl	0	—	96.50bz.G
Harzer Eisenwerke kon.	0	0	65.00bz.G
Inowrazlaw. Steinsalz-B.	6	5	112.20bz.G
König Wilhelm St.-Pr.	20	17	306.00G
Leopoldsgrube Edderitz	7	7	108.25G
Louise Tiefbau kon.	0	0	39.50bz.
do. do. St.-Pr.	0	0	97.00G
Nordstern, Kohlenbergwerk	20	16	286.80bz.G
Magdeburg-Bergwerk	42	35	–,–
Marienhütte Kotzenau	0	0	63.00bz.G
Rhein. Anthr.-Kohlen	9	—	128.00bz.G
Stadtberger Hütte	5	—	101.50bz.G

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allg. Deutsche Kleinb.	—	48.10bz.G
Allgem. Elktr.-Gesellschaft	4	100.20G
Aschersleber Kali	4	100.00G
Bochumer Gußstahl	4	103.75G
Dessauer Gas	4½	–,–
Dortmunder Union	5½	110.60bz.
Gr. Berliner Straßenb.	3½	99.50bz.G
Hamburger Packetfahrt	4	101.50G
Henckel-Obligationen	4	105.90G
Hibernia	4	101.30G
Laurahütte	3½	94.75bz.
Naphta-Obligationen	4½	98.90bz.
Norddeutscher Lloyd	4	100.10bz.
do. do.	4½	103.10G
Oberschl. Eisenbahnbedarf	4	–,–
do. Eisen-Industrie	4	96.50G
Thale Eisenwerk	4	–,–
Zoologischer Garten	4	101.75G

Industrie-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Admiralsgarten-Bad	5	5	99.90G
Annaburger Steingut	0	4	120.10bz.G
Archimedes	4	3	154.75bz.G
Bazar	60	60	979.00B
Baugesellsch. Bau-Ausführung	5½	5	96.25G
Baugesellsch. Berl.-Charlottenburg	—	—	735.00bz.G
do. Neustadt	17½	—	686.00G
Passage konv.	4	4	89.50B
Kurfürstend. Gesellsch.	—	—	325.00G
Berliner Bockbrauerei	8	—	156.50G
do. Brauerei Königst.	5	6	120.25G
do. Böhm. Brauh.	10	10	193.50bz.B
do. Patzenhofer	12	—	238.50bz.B
do. Brauerei Schultheiß	14	—	252.00bz.G
do. Union	5	—	108.50bz.B
Berthold, Messingl.	10	10	163.25G
Bresl. Eisenb. W. Linke	8	6¼	192.00bz.
Breslauer Oelwerke	½	—	72.75bz.G
Braunschweiger Jute	12	12	179.00bz.G
Braunschweiger Straßenb.	4½	4¼	–,–
Breslauer elektr. do.	6½	4½	115.50bz.G
Cementbauges. Berlin	—	96	167.5bz.G
Charlottenbg. Wasserwerk	13¼	—	343.00bz.
Chemn. Masch. Zimm.	—	—	98.00B
Danziger Oelmühle	0	0	71.80bz.
Deutsche Jutespinnerei	5	9	137.25G
Düsseldorfer Waggon	12	—	218.00B
Egestorff-Salzwerke	9	8	133.90G
Erdmannsdorfer Spinn.	0	0	61.00bz.G
Elberfelder Farbenfabrik	20	22	412.25bz.
Flöther Maschinen-Aktien	4	5	116.25bz.
Freund Masch. konv.	7	—	291.25G
Frister & Roßmann konv.	6	8	144.25bz.B
Gerresheimer Glashütte	12	12½	169.90bz.
Ges. f. elektr. Unternehm.	4	0	110.50bz.G

Dividende	1901	1902	
Gummifabr. Fonrobert	4	4	83.50G
do. Voigt & Winde	4	4	100.10bz.G
do. Volpi & Schlüter	0	0	51.00bz.B
Harburg-Wien Gummi	24	20	300.80bz.G
Harkort St.-Pr. konv.	5	5	102.75bz.
do. Brückenbau konv.	7½	4½	92.50bz.G
do. do. St.-Pr.	8½	6	122.50G
Hirschberger Lederfabr.	8	10	140.60bz.G
Kaiserhof konv.	5	5	93.75G
Keyling & Th. Eisengieß.	3	4	109.75bz.G
MagdeburgerStraßenbahn	6	5	–,–
Masch. Breuer	4	0	81.75bz.G
Norddeutsche Wollkämmer.	0	10	144.80bz.G
Neuroder Kunstanstalt	6	—	87.60bz.G
Neuß. Wagenbau	—	—	474.00B
Rienburger Maschinenfab.	0	—	61.50bz.G
Nordd. Eiswerke	0	1	54.00bz.B
Omnibusgesellschaft	4	6	246.75bz.B
Oppelner Portl.-Cement	3	3½	139.75bz.G
Stettiner Straßenbahn	6	6	–,–
Schäffer & Walcker	0	0	63.90bz.G
Schimisch. Portl.-Cem.-A.	5	5	135.00bz.G
Schlesische Cement	6½	6½	–,–
Stettiner Cham. Didier	18	15	295.75bz.G
do. Vulkan-B.	14	—	221.90bz.
Stralsund. Spielk. St.-P.	6	—	113.00G
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	11	9	206.00bz.G
Westf. Stahlwerke	0	—	124.50bz.G
Wilhelmshütte	1	—	72.00G
Zuckerfabrik Fraustadt	10	15	134.25G

Diskont.

Berlin 4. Lombard 5.	Paris 3.
Amsterdam 3½.	Petersburg 5½.
Brüssel 3.	Portugies. Plätze 4.
Kopenhagen 4½.	Rom 5.
London 4.	Schweiz. Plätze 4.
Madrid 4½.	Norwegische Plätze 5.
New-York 5.	Wien 3½.

Umrechnungs-Kurse.

1 Gld. österr. = 1,70 Mk. 1 Krone österr. = 0,85 Mk. 1 Gld. holländ. = 1,70 Mk. 1 Dollar = 4,20 Mk. 1 Rubel = 2,16 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk. 1 Frcs. oder 1 Lira oder 1 Peseta oder 1 Lei = 0,80 Mk. 1 skand. Krone = 1,12½ Mk. 1 Pes. = 4,00 Mk. 1 Lstr. = 20,40 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Kurs in Mark.

Ducaten	per St.	–,–
Dollars	per St.	–,–
Imperials	per St.	16.22bz.
Napoleonsdor	per St.	16.34bz.
Sovereigns	per St.	20.38bz.
Englische Banknoten	per Lstr.	20.45bz.
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81.40bz.B
Oesterr. Banknoten	per 100 Kr.	85.15bz.B
do. Silbercoup. (Berlin einlösb.)		85¼
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216.45bz.

Leipziger Börse vom 14. März.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
K. Sächs. Renten-Anleihe	3	gr. Stck.	88.45G
do. do.	3	Mk. 500	90.40B
do. do.	3	kl. Stck.	90.40B
do. St.-Anl. v. 1855	3	Tlr. 100	95.50B
do. do. v. 1852-68 (konv. 4%)	3½	500 Tlr.	100.60G
do. do. v. 1867	3½		100.65G
do. do. v. 1869	3½		100.60G
do. do. v. 1852-68	3½		100.60G
do. do. v. 1867	3½	100 Tlr.	100.60G
do. do. v. 1869	3½		100.60G
do. fr. Löb. Zittau La. A	3½		100.25G
do. do. do. La. B	4	Tlr. 25	101.75G
do. Landrentenbriefe	3⅓	dv. St. Tlr.	99.50G
do. do.	3⅓	100	97.10B
do. Land.-K.-Rentensch.	3⅓	div.	103.60G
do. do. do.	4	Stück Tl. 200	–,–
Mansf. Gewksch. v. 1867 (cv.)	4	diverse Stücke	101.10G
do. do. v. 1875/79 (cv.)	4		101.50G
do. do. v. 1882	4		101.75G
do. do. v. 1893	4		101.25G
do. do. v. 1897	4		101.50G
do. do. v. 1902	4		102.75G
Leipzig v. 1865 Theat.-Anl.	3		96.25B
do. v. 1897 Ser. I	3		89.50G
do. v. 1876/84 (cv.) u. 87	3½		100.00G
do. v. 1897 Ser. II A	3½		100.00G
do. v. 1876/84 (cv.) u 87	3½		100.00G
do. v. 1890 (S. II 87)	3½		100.00G
do. v. 1897 Ser. II A	3½		100.00G
do. v. 1897 Ser. I A.	4		104.50G
do. v. 1897 Ser. II	4		104.50G
Altenburger Landobl.	3½	dv. Stck.	100.75G

Eisenbahn-St. u. St.-Pr.-Akt.

Dividende	1901	1902	
Außig-Tepl. 500 fl.	13,4	10	222.25B
Böhm. Nordbahn	5⅔	5⅔	118.00G
Buschtierad. Lit. A.	$11^{3}/_{7}$	$9^{10}/_{21}$	233.75G
do. do. B.	11⅜	11	252.00G
Graz-Köflach	6½	5½	–,–
Marienburg-Mlawka	1½	1¾	–,–
do. St.-Priorität	5	5	–,–

Bank- und Kredit-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Allg. D. Kr.-A. Lpz.	8	8	170.75bz.G
Dresdener Bank	4	6	145.25G
Gothaer Privatbank	6	6	124.00bz.G
Kredit- u. Spar-Bank	0	4	96.25bz.G
Leipziger Hypoth.-Bank	3	6	138.50G
Sächs. Bank	4	5	131.00G
Zwickauer	6½	6	110.00G

Ind.-Aktien und Obligationen.

Dividende	1901	1902	
Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmermann)	0	0	99.00B
Cröllw. Papierfabr. z. Halle	15	12	223.00B
Dörstewitzer Aktien	4	2½	63.00B
D. W. M. (Sondermann & Stier) Vorz.-A.	0	0	76.50G
Geraer Jutesp. Lit. A.	18	24	270.00G
Germania (Schw. & Sohn)	5	1	113.00B
Gersd. Steinkhl.-B. St.-A.	54	21	378G
do. do. Pr.-A. I	88,50	55,50	840B
do. do. do. II	84	51	752G
Hallesche Str.-B.	0	0	90.00G
Kette Elbs.-G.-Akt.	4½	0	74.50G
Körbisd. Zuckerfb.	4	8	118.50G
LeipzigerGr.elektr Straßb.	5½	5½	162.00bz.G
Bank f. Grundbes. Leipzig	8½	8½	127.75G
Leipziger Baubank	5¼	5	108.00G
do. Elektr. Werke	5¾	6	124.00B
do. elektr. Straßenb.	2	2	92.00bz.G
do. Bierbr. Reudnitz, v. Riebeck & Co.	10	10	215.00B
do. Kammgarnspinn.	8½	11	152.00B
do. Malzf. Schkeuditz	12	9	156.00G
Mansfelder Kuxe	—	—	795G
do. kleine	—	—	–,–
Naumb. Brnk. A.-G. Akt.	14	10	180.00G
Portl.-Cementf. Halle	0	0	73.00B
Sächs. Kammgsp. (Solbrig)	0	3½	69.75G
do. Masch.-Fab. (Hartm.)	2½	—	112.00B
do. Webst.-F. (Schönherr)	6	—	–,–
Thür. Gasges. Leipz.	15	15	259.50G
do. Stamm-Pr.	15	15	259.50G
S.-Thür. Br.-K. St.-Akt.	8	5½	–,–
do. St.-Prior.	8	5½	–,–
Zeitzer Par. u. S.-A.	9	9	144.00G
do. do. Oblig. 4%	—	—	100.25G
Zuckerfabr. Glauzig	2½	6⅔	110.00G
Zuckerraff. Halle	30	—	158.50G

Ausländ. Eisenb.-Prior.-Oblig.

	Zinsfuß	
Außig-Teplitzer	3½	95.00B
Böhm. Nordbahn von 82 G.	4	100.40G
Buschtiehr. (stfr.)	4	100.70G
do. Kr. 4, 200 do.	4	100.70G
do. Em. I-III	5	–,–
Dux-Bodb. v. 1891 (stfr.) S.	4	99.40B
do. do. do. G.	4	–,–
Dux-Bodenbach Em. I 1869	5	109.25G
do. II 1871	5	109.25G
do. III 1874 Gold	5	110.00G
Galiz. K.-Ldw.-B. v. 90 gar.	4	99.90G
Graz-Köflacher Em. IV 78	2	70.00G
do. Em. 1902	4	99.70G
Kaschau-Oderbg. 89 Silb.	4	100.00G

Für die Inserate verantwortlich: Otto Brakel, Halle a. S.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190403152-10/fragment/page=0004
DFG